

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

72 (7.3.1924) Abendausgabe

Bezugspreis: Frei ins Haus halbjährlich 1.20 M.; im Verlag oder in den Postämtern abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M., ausschließlich Zustellgeld.

Einzelblätter: Werktags-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer 15 Pf.

Im Fall höherer Gewalt hat der Besizer keine Ansprüche bei Verdrückung oder Nichterhalten der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monatsleben angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die 1stellige Nonpareilzeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellenanzeigen und bestimmte Gelegenheitsanzeigen 0.14 Goldmark. Reklameteile 1.25 Goldmark, an 1. Stelle 1.50 Goldmark. Der Wiederholungs tarifierter Rabatt, der bei Nichterhaltung des Heftes, bei gerichtlicher Verdrückung und Konturieren außer Kraft tritt.

# Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Väterzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von

Erh. Eberhard.

Dr. Walter Schneider.

Verantwortliche: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für soziale Politik: Dr. G. G. Schneider; für lokale Angelegenheiten u. Sport: A. Volkmann; für Kunst: M. H. Schneider; für Handel u. V.: Dr. W. Schneider; für Ober- u. Konzernt: Ehr. Bertle; für die Anzeigen: H. Hinderbacher, alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.

Vertriebsstelle: Geschäftsstelle: Nr. 86.

Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:

Brief- und Sammlungs-Exped. nächst Kaiserstraße und Marktplatz.

Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

## Ein Zwischenfall im französischen Senat.

### Der beleidigte Poincaré.

#### Die Kritik der Finanzleute. — Die Szene im Senat. Poincarés Rache.

F.H. Paris, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In französischen Finanzkreisen herrschte gestern Abend über die Vorgänge in der Finanzkommission des Senats außerordentliche Erregung. Sie drehten Poincaré, daß die Steuerfrage längstens bis Dienstag fertiggestellt werden müßte, sonst müßte er demissionieren oder von den anwesenden Mitgliedern der Finanzkommission als unzulässig bezeichnet werden. Man spricht ferner von Diktatur, von Mussolinismus, dem sich der Senat nicht fügen werde. Aber die Dinge werden auch im Senat nicht so heiß gefaßt, wie es gestern den Anschein gehabt hat. Die Finanzkommission wird am Sonntag arbeiten, um bis Montag Abend ihren Bericht fertigzustellen. Fraglich allerdings bleibt, ob die Senatskommission den Paragrafen annehmen wird, der das Verordnungsrecht der Regierung betrifft. Die Stimmung hierfür ist zweifellos ungünstig.

Die Senatskommission hat gestern, wie gemeldet, beschlossen, Poincaré und den Finanzminister De Lasteyrie in äußerster Dringlichkeit zum Erscheinen aufzufordern. Poincaré aber triefte den Spöttern und ließ der Kommission mitteilen, er werde für nur den Finanzminister senden; er selbst habe erst morgen vormittag Zeit.

Was die Mitglieder des Senats so sehr gegen Poincaré aufgebracht hat, war der Umstand, daß er gestern abend, eine Frage des Präsidenten der Senatskommission zu beantworten, dieser hatte kaum begonnen und sagte: „Herr Präsident“, als Poincaré sofort unterbrach mit den Worten: „Hier ist von keinem Präsidenten die Rede“, seine Altkennmarke nahm und den Sitzungssaal verließ. Ueber diese Handlung Poincarés herrschte einstimmig Bewunderung und heftige Erregung. Man erklärte, Poincaré habe seine zu vergessen, daß er nicht vor der Kammer, sondern vor dem Senat Rede, der während der ganzen Dauer seines Benehmens andere Behandlung gewährt sei.

Poincaré wird sich für die Unsitte, die ihm gestern im Senat zuteil wurden, heute vor der Kammer schuldig halten. In längerer Rede wird er sein inneres und äußeres Politik verteidigen. Man spricht davon, daß er einen besonders heftigen Angriff auf Briand vorbereiten, worin er die Behauptungen Briands in seiner kürzlichen Rede zu Carcassone widerlegen wird. Briand scheint aber entschlossen zu sein. Poincaré istort zu antworten. Man erwartet eine stürmische Sitzung. Poincaré findet übrigens für nächste Zeit vier Reden an, die alle der Wahlbewegung gelten sollen.

### Die Frage der Naturalieferungen.

F.H. Paris, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Kommission Dames beschäftigte sich gestern weiter mit der Frage, wie die Reichsregierung die Naturalieferungen, die auch während der Dauer des Moratoriums an Frankreich und Belgien geliefert werden sollen, finanzieren könnte. Die Angelegenheit wurde dem ersten Unterausschuß zum weiteren Studium überwiesen, der heute Nachmittag beraten wird. Das Komitee Dames hofft, daß der Unterausschuß beschließende Vorschläge machen wird, damit Frankreich keinen Widerspruch über die Zulassung der internationalen Anleihe erleben könne, wenn beschlossene würde, daß es die Naturalieferungen weiter bekommen solle.

### Die Militärkontrolle.

C. London, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Reuter glaubt zu wissen, daß man in autorisierten Kreisen von London große Gemutigung darüber ausdrückt, daß der Beschluß der Völkerversammlung wegen der Militärkontrolle in Deutschland einstimmig gefaßt worden sei. Man hofft, daß Deutschland den vorgeschlagenen Plan annehmen werde. Ueber ein wichtiges Problem, die Sicherheit, sei ein Einverständnis zwischen Frankreich und Großbritannien zustande gekommen, was eine glückliche Voraussetzung für die Zukunft sei.

Z. London, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“, die „Daily Mail“ und der „Daily Telegraph“ weisen heute mit eindringlichen Worten darauf hin, daß wenn die deutsche Regierung sich nicht dazu entschließen könne, die von der Völkerversammlung angenommenen Vorschläge über die Ausgestaltung der Militärkontrolle im Geiste der gegenseitigen Entgegenkommen zu befolgen und anzunehmen, man sich von englischer Seite nicht länger dagegen sträuben werde, daß der bisherige Kontrollapparat, der so kostspielig sei und Anlaß zu so vielen Reibungen gegeben habe, in Zukunft auch weiterhin seine volle Tätigkeit ausüben solle.

### Keine Schiffsbasis in Singapore?

C. London, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Regierung Ramsay MacDonald von der Errichtung einer Schiffsbasis in Singapore wieder abgesehen sei. Anschlaggebend waren in erster Linie hierfür wirtschaftliche Erwägungen und die notwendig gewordene Sparmaßnahme. In den Kreisen der Admiralität hat diese Nachricht große Erregung hervorgerufen und es hieß sogar, daß der Admiral Beatty seinen Rücktritt geben wolle. Auf Grund eingehender Erfindungen kann diese Nachricht aber demontiert werden. Auf jeden Fall wird Beatty aber London verlassen, um vom 10. bis 15. März an einem englischen Flottenmanöver im Mittelmeer teilzunehmen.

### Rücktritt des türkischen Kabinetts.

W.B. Konstantinopel, 6. März. Das türkische Kabinett ist zurückgetreten, wie verlautet, um Ismed Paschas Absichten zu erleichtern, das Kabinett nach der kürzlich beschlossenen Reform umzugestalten.

### Ein neuer Tiefstandrekord des französischen Franken.

W. Paris, 7. März. (Drahtber.) Der Tiefstand des französischen Franken hat, wie wir bereits in unserer heutigen Morgenausgabe kurz mitgeteilt haben, D. R.) gestern Nachmittag einen neuen Rekord erreicht. Für das Pfund wurden 108 Franken und für den Dollar 25.10 Franken geboten. Diese neue Entwertung der französischen Valuta ist auf den ungünstigen Eindruck zurückzuführen, den die Veröffentlichung des Börsenberichtes der Bank von Frankreich in New York und Paris hervorgerufen hat. Im Laufe der letzten Woche ist das französische Papiergeld um 921 Millionen vermehrt worden. In der Woche zuvor waren über 450 Millionen an Banknoten ausgegeben, jedoch im Verlaufe von 14 Tagen der Papiergeldumlauf eine Erhöhung von 1 Milliarde 250 Millionen Franken erfahren hat. Man nimmt in Pariser Finanzkreisen an, daß der Bericht der Bank von Frankreich an dem gestrigen Frankfurter Hauptbörsen tagung die Ursache der Entwertung ist. Diese neue Entwertung ist umso auffälliger, als Finanzberichte erkennen lassen, daß New York in den letzten zwei Tagen große Mengen Borräte in Franken ankauft. Das soll auch damit zusammenhängen, daß der Dollar in Bezug auf den Franken in Amerika nicht so hoch steht, wie auf der Londoner Börse.

### Beunruhigung in New-York.

F. H. Paris, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der gestrige Kurssturz des französischen Franken in New York ist auf die Bilanz der Bank von Frankreich zurückzuführen. Nach dem „New York Herald“ zeigt man sich darüber beunruhigt, daß nicht nur der Banknotenumlauf in der letzten Woche um nahezu 1 Milliarde zugenommen habe, sondern auch, daß die Kosten der Börse mit 3 1/2 Milliarden erscheinen, die in der letzten Woche eine Vermehrung um fast 400 Millionen erfahren hatten, und verlangt Aufklärung darüber, was unter der Börse zu verstehen ist. Man gibt der Vermutung Ausdruck, daß es sich dabei um eine verheerende Inflation handeln könnte, die vorgenommen werden mußte, weil die Bank von Frankreich nur das Recht hat, für 41 Milliarden Banknoten auszugeben. Dieser Betrag ist bis auf 734 Millionen erreicht. Wenn also 34 Milliarden unter nicht mehr zu bezeichnenden Mitteln in der Bilanz der Bank von Frankreich erscheinen, so könnten diese Banknoten darstellen, die keine Berechtigung durch das französische Bankgesetz hätten. In New York wird dringend Aufklärung über diesen unklaren Punkt gefordert.

### Erregung über die Absetzung des Kalifen.

F. H. Paris, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Kalkutta wird der „Daily Mail“ gemeldet, die indischen Mohammedaner, sowie die Mollims sind durch die Absetzung des Kalifen außerordentlich erregt. Sie befehlten Mustafa Kemal das Recht, den Kalifen abzusetzen, ohne daß eine Volksabstimmung in der muslimanischen Welt vorgenommen worden wäre. Die Indier fordern, daß der König Hussein von Hedschas, der in direkter Linie von dem Propheten abstamme, zur Würde des Kalifen erhoben werde.

Man spricht übrigens auch von anderen Anwärtern auf das Kalifat. Dazu wird aus glaubwürdiger Quelle mitgeteilt, daß die französische Regierung den Sultan von Mekka aufgefordert habe, seine Kandidatur keinesfalls aufzustellen, weil man in dieser Frage jeden Konflikt mit England vermeiden möchte, um etwaigen unangenehmen Rückwirkungen vorzubeugen.

### Spanische Militärbewegungen in Marokko.

W. Madrid, 7. März. (Drahtber.) Wie dem Pariser „Matin“ von hier gemeldet wird lassen die spanischen Militärbehörden in Marokko umfassende Vorbereitungen zur Errichtung einer halbtägigen Offensiv gegen die Rifkette treffen. Der Oberkommandant General Alcazar hat sich nach Melilla begeben und der General Margo mit dem Generalstab nach Caschab dar-Driss.

### Das wahrscheinliche Kabinett Theunis.

Die Genugtuung der französischen Presse. F. H. Paris, 7. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das neue dritte Kabinett Theunis ist noch nicht gebildet. Man nimmt aber allgemein an, daß seine Zusammenlegung die folgende sein wird: Ministerpräsident und Finanzminister: Theunis, Auswärtige Angelegenheiten: Guymans, Inneres: Hurryer, Justiz: Masson, Kolonien: Forthomme, Ackerbau und öffentliche Arbeiten: Ruzette, Industrie und Arbeit: Heyman, Eisenbahnen: Helleputt, Wirtschaft: Van de Broeke, Wissenschaft und Kunst: Rolf, Nationale Verteidigung: General Longueville oder Obergeneral Restans oder General Sellenbaut.

Die Katholiken und Blamen lehnten es bisher ab, das neue Kabinett zu unterstützen. Sie erklärten, daß sie weiter mit der Sozialisten Opposition machen wollen, doch glaubt man, daß das Kabinett Theunis eine Mehrheit von etwa 10 Stimmen in der Kammer haben wird. Jaspard solle zum Trotz dafür, daß er nicht Außenminister wird, zum Staatsminister ernannt werden und soll auch die Vertretung Belgiens im Völkerverband an Stelle von Paul Guymans erhalten.

Die Pariser Presse gibt ihrer besonderen Genugtuung über die Wiederbetragung von Theunis mit der Kabinettsbildung Ausdruck. Das „Journal“ erklärt, daß dies die beste Lösung für Frankreich und Belgien sei, weil sie gestatte, die schlimmsten Folgen abzuwehren. Das „Echo de Paris“ hat das Vertrauen, daß Theunis weiterhin mit Frankreich zusammenarbeiten werde. Es begrüßt mit Vergnügen die Ernennung von Paul Guymans zum Außenminister, der bereits in Paris, San Remo und Spa mit Frankreich zusammengearbeitet und die französisch-belgische Allianz zustandegebracht hat.

Es ist nicht ganz erklärlich, warum das Blatt die großen Verdienste, die Paul Guymans Frankreich geleistet hat, als er vor dem Völkerverband die ungerechtfertigte Aufteilung Oberschlesiens durchsetzte, verschweigt.

W.B. Paris, 7. März. Gestern unterzeichneten Saons-Laux, Robert Cecil und Benin Langare das Protokoll über die finanzielle Sanierung Ungarns.

### Unterhaus und Exportabgabe.

#### Snowden stark bedrängt. — Eine interessante Debatte.

W.B. London, 7. März. Bei der Debatte im englischen Unterhaus über die Herabsetzung der deutschen Reparationseinfuhrabgaben an Großbritannien von 26 Prozent auf 5 Prozent erklärte der Schatzkanzler Snowden,

es handle sich um eines der unangenehmsten Vermächtnisse der vorigen Regierung. Die jetzige Regierung hätte versuchen können, Deutschland zur Wiederaufnahme der Bezahlung von 26 Prozent zu zwingen, ohne eine zeitweilige Vereinbarung über eine Ermäßigung der Abgabe zu treffen. Altes bestanden nicht, da die Verhandlungen mündlich geführt worden seien. Die Frage der Entschädigung an die deutschen Exporteure werde zwischen Deutschen und der deutschen Regierung geregelt. Dagegen, daß die deutschen Exporteure jetzt ermutigt werden könnten, den englischen Importeuren mehr anzuzahlen, als sie schon tun können, bestände eine wirksame Garantie, nämlich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Welt. Die Regierung habe zur Ermäßigung zugestimmt, da sie überzeugt sei, daß es jetzt heiße: 5 Prozent oder nichts. Die Lage in Deutschland werde fortgesetzt schlimmer. Deutschland, das vor 3 Jahren nicht 26 Prozent bezahlen konnte, könne es heute noch bestimmt weniger. Die Regierung werde die Zahlungsfähigkeit und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands nicht hindern. Die 5 Prozent seien die einzige Reparationskondition, die England von Deutschland jetzt erhalte. Sie bringe monatlich 150 000 Pfund Sterling bei 5000 Pfund Sterling Unkosten. Es sei unfähig von 800 000 Pfund Sterling monatlich zu reden. Die Reparationsabgabe sei tatsächlich höher als das, was Frankreich und Belgien erhalten hätten. Das Abkommen habe nur einen zeitweiligen Charakter, hauptsächlich deshalb, weil nach Abgabe des Berichtes der Sachverständigenausschüsse die gesamten Reparationsfragen neu geprüft werden würden. Wahrscheinlich würde im Laufe der aller nächsten Wochen die Frage der Reparationen von neuem aufgeworfen und mit den größeren anderen Fragen, die geregelt werden müßten, verschmolzen werden. Die Regierung habe in kürzester Zeit das erreicht, was ihre Vorgänger in dreimal so langer Zeit nicht erreicht habe. Der Unterschied sei, daß man jetzt 150 000 Pfund Sterling habe, während man während der letzten drei Monate der letzten Regierung nichts bekommen habe.

Auf die Frage, weshalb das Abkommen am 15. April zu Ende gehe, wolle er bemerken, daß die deutsche Regierung den deutschen Industriellen mitgeteilt habe, daß sie nach dem 15. April den Industriellen keine Entschädigung für die an Frankreich lieferte Waren mehr gewähren werde. Es bestände doch ein weit wichtigerer Umstand als dieser. Wie dem Hause bekannt sei, unterfünke der Sachverständigen-Ausschuß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Er (Snowden) wolle nicht, wenn der Sachverständigen-Ausschuß seinen Bericht erlaten werde, er hoffe jedoch, daß es sehr bald sein werde. Sobald der Ausschuß seinen Bericht erlatet habe, werde die ganze Reparationsfrage neu geregelt werden. Deshalb habe die Regierung diesem Uebereinkommen nichts mehr als zeitweiligen Charakter verleihen wollen.

Man frage ihn, ob die Regierung irgendwelchen Plan für die Zukunft habe. Es sei äußerst wahrscheinlich, daß die gesamte Frage der Reparationen im Laufe der aller nächsten Wochen von neuem aufgeworfen werde. Dann würde diese Unterfünkung mit größeren Fragen, die geregelt werden müßten, verschmolzen werden. Die Regierung habe es mit einem sehr schwierigen Problem zu tun gehabt; sie habe ihr Bestes getan. Sie habe die unerträglichen Lasten, die während der letzten drei Monate einen großen Teil der britischen Kaufleute gedrückt haben, fortgenommen. Er sei sich der Unvollkommenheit des Uebereinkommens und der möglichen weiteren Schwierigkeiten wohl bewußt.

Nach Snowden sprach der konservative Oppositionsmitglied Evans, der erklärte, es wäre besser gewesen, wenn die Regierung ein oder zwei Monate länger nichts getan hätte, wenn sie bis zum 15. April gewartet hätte. Sie würde dann Gelegenheit gehabt haben, etwas Besseres zu erreichen. Er würde sich nicht darüber beschweren, daß man das deutsche Budget erleichtern wolle, wenn auch alle anderen Mittel in gleicher Weise so gehandelt hätten. Er befrage, daß England allein ausgelacht worden sei, um die Lasten zu tragen. Wenn man von den 5 Prozent als Kasse bei den Verhandlungen Gebrauch machen wolle, so sei die Frage gestatet, was eine bessere Kasse sei, die 26 Prozent oder die 5 Prozent. Seiner Ansicht nach sei die Sache schließlich angefaßt worden. England habe eine Woche fortgeworfen, die bei den Verhandlungen in den nächsten Wochen einen wichtigen Wert gehabt hätte.

Der Liberale Kennworthy bemerkte, er sei nicht der Ansicht, daß die Beibehaltung der Abgabe von 5 Prozent bei den Verhandlungen irgendwelchen Wert haben werde. Der Schatzkanzler hätte eine Vorlage einbringen können, durch die das gesamte Geld aufgehoben würde. Es sei eine detaillierte Maßnahme der Koalitionsregierung. Das liberale Parlamentsmitglied Berkeley fragte den Schatzkanzler, ob er bei der bevorstehenden Konferenz nicht die gesamte Frage der britischen Reparationsforderungen an die deutsche Regierung als Verhandlungsgegenstand benutzen wolle, um für den Handel zwischen den beiden Ländern günstigere Bedingungen zu schaffen.

Das Parlamentsmitglied Wiele führte aus, seiner Ansicht nach habe der Schatzkanzler der Herabsetzung der Abgabe mit Rücksicht auf die Inflation in Deutschland zugestimmt. Ein Satz von 5 Prozent sei im Hinblick auf die Schaffung der Rentenmarkt in Deutschland von niedrigem Wert.

Lord George äußerte Bedenken darüber, daß die letzten Redner Reizung gezeigt hätten, die Beratung in eine Erörterung über das Schutzollproblem umzuwandeln. Deutschland könne nur durch die Ausfuhr und die Lieferungen von Rohstoffen zahlen, aber in dem letzten Punkte habe keine Leistungsfähigkeit eine Grenze. Doktor Endes müßte es zahlen durch die Ausfuhr. Es sei grotesk, anzunehmen, daß man sich bares Geld bezahlen lasse und dies in Gold umwandeln könne. Das Gold sei in Deutschland fort. Was die Deponierung von Wertpapieren durch Deutsche im Ausland betreffe, so müsse man berücksichtigen, daß ein Land, das Handel treiben wolle, um so größere Depots im Auslande errichten müsse, je schlechter sein Kredit sei. Die Tatsache allein, daß Deutschlands Kredit im Auslande atrophisch sei als vor dem Kriege, sei also nicht notwendigweise ein Beweis dafür, daß hierdurch die Leistungen der Reparationen umgangen werden sollen.

W.B. London, 7. März. Das Unterhaus billigte mit 240 gegen 170 Stimmen das Abkommen über die Herabsetzung der Reparationsabgaben.



# Aus Baden.

## Die neue Bezirkseinteilung der Wasser- und Straßenbauverwaltung.

Das Staatsministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach vom 1. April 1924 die Dienstbezirke der nachstehenden Wasser- und Straßenbauämter folgende Amtsbezirke umfassen: Wertheim (künftig Tauberhofsheim) die Amtsbezirke Wertheim, Tauberhofsheim, Weilsheim; Mosbach die Amtsbezirke Mosbach und Buchen; Heidelberg die Amtsbezirke Mannheim, Heidelberg und Weinheim; Sinsheim die Amtsbezirke Sinsheim und Wiesloch; Karlsruhe die Amtsbezirke Bruchsal, Karlsruhe und Ettlingen; Pforzheim die Amtsbezirke Bretten und Pforzheim; Rastatt die Amtsbezirke Rastatt; Achern die Amtsbezirke Bühl, Rühl und Oberkirch; Offenburg die Amtsbezirke Offenburg, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Lahr; Emmendingen den Amtsgerichtsbezirk Ettlingen und die Amtsbezirke Emmendingen und Waldkirch; Freiburg die Amtsbezirke Freiburg und Staufen; Lörrach die Amtsbezirke Müllheim, Lörrach und Schopfheim; Bonndorf den Amtsbezirk Neustadt; Waldshut die Amtsbezirke Säckingen und Waldshut; Donaueschingen die Amtsbezirke Säckingen und Donaueschingen; Konstanz die Amtsbezirke Engen, St. Gallen und Konstanz; Hechingen die Amtsbezirke Hechingen, St. Gallen und Hechingen.

Von dem gleichen Zeitpunkt ab umfassen die Bezirke der nachfolgenden Kulturbauämter: Heidelberg die Amtsbezirke Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Sinsheim, Wiesloch und Bruchsal; Karlsruhe die Amtsbezirke Karlsruhe, Ettlingen, Bretten, Pforzheim und Rastatt; Offenburg die Amtsbezirke Bühl, Rühl, Oberkirch, Offenburg, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Lahr; Freiburg den Amtsgerichtsbezirk Ettlingen und die Amtsbezirke Emmendingen, Waldkirch, Freiburg und Staufen; Lörrach die Amtsbezirke Müllheim, Lörrach und Schopfheim; Donaueschingen die Amtsbezirke Säckingen und Donaueschingen.

Vertehrstörungen im schwäbischen Oberland durch Schneeverwehungen. In der Pfullendorfer Gegend und in Süd-Württemberg hat der Schneesturm der letzten Tage durch große Verwehungen starke Verkehrsstörungen hervorgerufen. So sind die Straßen Schwenningen-Bühlau-Niedlingen, Siebratshofen-Kempten und Pfullendorf-Bühlau teilweise durchgehenden gesperrt.

Die Verhandlungen im badischen Fertigtgewerbe über die Lohn- und Arbeitszeitfrage und gewickelt. Das Schiedsgericht hat daraufhin einen Schiedsspruch gefällt, der eine normale Arbeitszeit von 48 Stunden vorschreibt. In Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse jedoch eine Verlängerung der Arbeitszeit bis zu 50 Stunden ohne Aufschlag zulässt. Bei 50 bis 54 Stunden beträgt der Aufschlag 25 Prozent. Die Arbeiterchaft wird über diesen Schiedsspruch abstimmen.

W. Mannheim, 5. März. Rückgang der Mannheimer Arbeitslosen. Nach den Feststellungen des Arbeitsamts Mannheim (Deutscher Arbeitsnachweis für die Amtsbezirke Mannheim und Sinsheim) betrug am 26. Februar die Zahl der Vollerwerbslosen 16 631 (13 767 männliche, 194 weibliche). Da am 19. Februar die Zahl der Vollerwerbslosen sich auf 17 124 belief, ist ein weiterer Rückgang um 493 eingetreten. Die am 25. Februar ermittelten Vollerwerbslosen verteilten sich auf die einzelnen Berufsgruppen wie folgt: Facharbeiter der Metall- und Maschinenindustrie 488, Facharbeiter im Baugewerbe 1346, Arbeiter im Verkehrsgewerbe 1685, Hilfsarbeiter 5676, Angestellte im Handelsgewerbe und in technischen Betrieben 1654, sonstige Arbeitnehmer 3434. Gegenüber dem 19. Februar ist in allen Berufsgruppen ein Rückgang eingetreten mit Ausnahme der Angestellten; die Zahl dieser hat sich von 1599 auf 1654 erhöht. Die gemäß § 9 Absatz 2 der Reichsverordnung vom 10. Oktober 1923 zwecks Gegenleistung für die Unterfütterung herangezogenen Erwerbslosen wurden mit Holzjällen, Wegausbesserungen, Reinigung von Straßen und Plätzen, Aufräumarbeiten, Schreibarbeiten, Entfernung von Kampfpfeilern und Gleisbauarbeiten beschäftigt.

W. Gaggenau (N. Rastatt), 6. März. Bürgerausschuss-Sitzung. In der letzten Bürgerausschuss-Sitzung wurden verschiedene Bauverfahren genehmigt. Von der Vorlage des Wohnungsbauplans für 1924 und die Erstellung eines Vierfamilienhauses wurde nur das letztere genehmigt, während dem Bauplan 1924 mit den Stimmen der Bürger- und Zentrumspartei die Zustimmung verweigert wurde. Auch die Hundsteuer (12 M. für den 1. Hund, 6 M. für den 2. und 120 M. für den 3. Hund) wurde mit diesen Stimmen erneut abgelehnt. Die Besprechung der Getränkesteuerordnung wurde vertagt. Die

## Die tragische Maske.

Von Hans Schönfeld.

Der Film schließt über sich von einer kleinen Anhöhe das zerfallene Städtchen zu dessen Erbauung er viele Monate gebraucht hatte. Er kam sich fast wie ein Feldherr vor, der nach gewonnener Schlacht die Truppen marschieren. Da grüßten freundliche Giebel, runderle Giebel, winkelige Straßen, prunkstrotzende Fassaden, schlanke Türme und über allen, so wie die phantastische azure. Nicht eines tief südländischen Himmels.

Diese Städtchen war nicht reine Ausgeburt der Phantasie. Er hatte es einmal gesehen, er hatte es einmal erlebt. Das Erlebnis aber war für ihn in einen Schrein eingeschlossen, in dem er bisher niemanden, ja kaum sich selbst, Einblick gewährt hatte.

Ein kleiner Ort in Oberitalien. Er war am Morgen angekommen und wollte abends wieder weiter. Die eigenartige Architektur hatte ihn angezogen. Kein bestimmter Stil, aber überall schwingender Ausdruck weltverborgener Freude.

Durch die Straßen wandernd, war er vor einem Hause stehen geblieben, das einem jener verfallenen und nur noch dürftig restaurierten kleinen Paläste glich, wie man sie häufig in Italien findet. Ueber dem Eingang war das Antlitz der tragischen Maske in edlen Zügen ausgemalt. Hatte sich hier ein Schauspieler niedergelassen, dachte das Haus Theaterzwecken, oder wies die tragische Maske auf Familienherrschaft hin?

Es war etwas Todendes an diesem Hause, das ihn veranlaßte, es zu betreten. Breite steinerne Treppen stieg er hinauf. Aber kein anderer Laut ließ sich wahrnehmen als das Echo seiner Schritte. Das Haus schien unbewohnt.

Er klopfte eine Tür auf, die noch Spuren kunstvoller Holzschmuck zeigte und schritt dann durch eine Anzahl hoher Gemächer, deren getrocknete Puppen vom Wurm zerfressen waren. Wo er hinsah, drangen bestaunungsvoll und Verfallenen fast gleichzeitig auf ihn ein, widerspruchsvoll, Gefühle in ihm erregend. Und mitten auf seiner Wandlung stieg er auf die tragische Maske.

So befanden er im Vorstellungstreue vergangener Welten gemessen, daß er im ersten Augenblick gedacht hatte einem Gebilde der bildenden Kunst gegenüberzustehen.

Aber diese tragische Maske atmete, war ein Mensch wie er. Ein junges Mädchen, vielleicht von dem gleichen unerklärlichen Drang in dieses Haus gezogen wie er selbst!

Straßenkostenordnung und der Ruhegehalt für Straßenmeister Heberling wurden genehmigt.

st. Freiburg, 7. März. Platz-Hilfe. Die Sammeltätigkeit für die Platzhilfe hat in der Stadt Freiburg den Betrag von etwas über 2000 M. ergeben. Das Ergebnis der Sammlungen aus den Landgemeinden des Bezirks Freiburg ist noch nicht abgeschlossen. Soweit bekannt hat die Gemeinde Gudenfingen 117 M., Dpfingen 76 M., Merzhäuser 65 M., Kappel 20 M., St. Wilhelm 19 M. und Lehen 10 M. gespendet. Nach einem vorhergehenden Schreiben verzichteten einzelne Pflanzliche Städte auf die ihnen zugedachte Hilfe zugunsten der hart bedrängten Einwohnerchaft von Birmlers.

st. Lörrach, 6. März. Von der Kreisaustrückführung. In der letzten Kreisaustrückführung ist beschlossen worden, sich nunmehr nach erfolgter Stabilisierung wieder den sozialen und kulturellen Aufgaben zuzuwenden. Schwächliche Kinder aus dem Kreise sollen wieder in Solbäder geschickt werden. Auch Augenleidende sollen wieder Brillen usw. auf Kosten des Kreises erhalten, der sich in diese Ausgaben mit den Gemeinden teilt. Der Kreisaustrückführung will für die Aufrechterhaltung der Lyndkrankenanstalt sowie für die Förderung der Pferde- und Viehzucht bemüht bleiben. Zum Schluß der Sitzung wurde der 25-jährigen Tätigkeit des Kreisamtmanns Reinhardt gedacht.

st. Freiburg, 6. März. Die seit Monaten schon währenden Ausbesserungsarbeiten am Nordportal des großen Sommeranhangs der Schwarzwaldbahn sind noch immer nicht zu Ende gekommen. Es steht auch noch dahin, wann sie, angesichts der Wetterverhältnisse mit ihrem fortgesetzten Neuschnee und Frost, beendet werden können. Die nötigen Arbeiten haben sich als wesentlich größer erwiesen, als anfangs angenommen worden war. Es sind erhebliche Gefährdungen erforderlich, die bereits neben dem Tunnel zu einer großen Erdbanschüttung geführt haben.

st. Engen, 6. März. Trauriger Fehlnachtsfall. Beim Umlegen des Nartenbaumes ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall, indem das 10-jährige Söhnchen eines Fabrikarbeiters aus Anselingen durch den umfallenden Baum totgeschlagen wurde.

## Gerichtszeitung.

st. Mannheim, 6. März. Mit Zuchthaus und Gefängnis muß eine 6 Personen zählende Diebesbande ihre Vorliebe für Lidsor küssen. Der schon mehrfach vorbestrafte ledige Hausbürsche Johann Georg Zimmermann war hier in einem Kaffee beschäftigt und ließ seinen Freund, den ledigen Gipser Otto Raupp, mehrfach in den Keller des Kaffees hinunter, wo Lidsor gestohlen wurde. Die anderen Mitangeklagten waren an dem Verbrauch des Lidsors beteiligt. Zimmermann erhielt 2 Jahre Gefängnis und Raupp wandert auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus, während die übrigen vier Gefängnisstrafen von etwas über einem Jahr bis zu sechs Wochen erhielten.

st. Freiburg, 6. März. Sitzung der 1. Strafkammer. Mit seiner Geliebten, der vom Schöffengericht abgerichteten Rosa Sophie Zipp betrieb der Musiker Arwed Becken von St. Johann den Diebstahl von Fahrrädern in Freiburg, und zwar so, daß B. Herrenräder, die 3. Damenräder kahl. Aus dem Erbs der entwendeten Räder und anderer gestohlener Sachen führte das Pärchen längere Zeit ein angenehmes Leben. Das Schöffengericht verurteilte den B. zu drei Jahren Zuchthaus, die jetzt vom Obergericht unter Zurückweisung seiner Berufung bestätigt wurden. — Der 42-jährige Kaufmann Felix Hellermann aus Röhren war des Notzuchtverstoßes an einem 15-jährigen Mädchen beschuldigt. Gegen den Angeklagten, dessen schwindelhaftes Auftreten in der Maske eines Sufarenoffiziers in Badenweiler seinerzeit großes Aufsehen erregte, wurde wegen des Notzuchtverstoßes auf ein Jahr Gefängnis erkannt.

st. Freiburg, 6. März. Befreiung eines gefährlichen Wegelagersers. Im Laufe der Monate Oktober und November wurden auf der Landstraße Freiburg-Bühl zwei Frauen aus Freiburg, die abends von Hamptgängen nach der Stadt zurückkehrten, von einem Wegelagerer überfallen und in der röhsten Wüste verzwangt. Es gelang der Kriminalpolizei als Täter den in Neuenhausen wohnhaften Kraftwagenführer Friedrich Rieh zu ermitteln und festzunehmen. Anfanglich leugnete er hartnäckig, später legte er wenigstens ein teilweises Geständnis ab. Rieh wurde in einer der letzten Strafkammeritzungen wegen der beiden Fälle vollendeter Notzucht zu drei Jahren, 6 Monaten Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

st. Schopfheim, 6. März. Der Fabrikarbeiter und Gemeinderat F. Lige aus Wehr wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Peinlichmachung (Paragr. 114 d. Str.-G. B.) zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Hilse hatte während der Septemberferien am Tage

des Generalfestivals im Wehratal und Biesental auf dem Rathaus Wehr die dort beschäftigten Angestellten zur Einstellung ihrer Tätigkeit aufgefordert.

st. Konstanz, 1. März. In trübe Familienverhältnisse leuchtet eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer hinein. Der 52-jährige Landwirt und Schuhmacher Johann Honold in Möhringen war der fahrlässigen Tötung seiner Ehefrau angeklagt. Er hatte seiner gegen Ende des Jahres 1923 krank gewordenen Ehefrau die nötige Kost und Pflege nicht gewährt, jedoch die Frau schließlich im Krankenhaus zu Möhringen starb, nachdem man sie in einem furchtbaren Zustande des Elends und der Verwahrlosung angetroffen hatte. Das Gericht verurteilte den pflichtvergessenen Ehemann zu 1 Jahr Gefängnis. Eine milde Strafe!

## Die Weinheimer Ausschreitungen vor Gericht.

st. Mannheim, 6. März. Die Zusammenrottungen und Ausschreitungen Erwerbsloser in Weinheim am 17. November v. J., bei der es bekanntlich zu Plünderungen und Belästigungen der Gendarmerie kam hatte heute unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard ein Nachspiel vor der hiesigen Strafkammer. Die Anwesenden Peter Demald und Dehlichläger wurden beschuldigt, aus Weinheim mit noch anderen Kommunisten nach Weinheim gezogen zu sein, um dort an den Ausschreitungen der Erwerbslosen teilzunehmen. Demald besaß dabei einen Karabiner, zu seinem „eigenen Schutz“, wie er sagte. Demald, der Vorsitzender der Kommunisten in Weinheim war, erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis Dehlichläger, ein Epileptiker, wurde mit 8 Monaten Gefängnis bestraft. Die Aufhebung des Haftbefehls lehnte das Gericht ab.

## Wahlergebnis des Rheins:

Schulzenriedel, 7. März, morg. 6 Uhr, 75 Zentimeter (gest. 2 Ztm.).  
Rehl, 7. März, morg. 6 Uhr, 198 Zentimeter (gest. 6 Ztm.).  
Marau, 7. März, morg. 6 Uhr, 371 Ztm. (gest. 14 Ztm.).  
Mannheim, 7. März, morg. 6 Uhr, 302 Zentimeter (gest. 50 Ztm.).

# Damenmoden Paul Weiss

221 Kaiserstraße 221, an der Hauptpost

Erste Etage

## Große Modenschau

Morgen Samstag letzter Tag  
von 3-6 Uhr  
in meinen sämtl. Geschäftsräumen

Besichtigung ohne Kaufzwang

Vorführung durch elegante Mannequins  
mit musikal. Begleitung.

Piano von der Firma Maurer.

wollte er sich abwenden, als ihn plötzlich ein Ruf des Regisseurs aufhielt:

„Feuer!“  
Er sah es im ersten Augenblick: Sein kleiner Palazzo stand in Flammen. Es gab ihm einen Stich. Warum gerade sein Palazzo? Der Brand griff nicht weiter um sich. Man war auf derartige Zwischenfälle vorbereitet. Er selbst beteiligte sich an den Löscharbeiten. Aber die Fassade seines Palastes war dahin und der Blick auf kahle Mauerwerk freigegeben.

Nach einer Woche war der Schaden wieder gut gemacht. Das Haus erhob sich in alter Grandezza. Nur hatte er es sich nicht vorstellen können, an Stelle der tragischen eine komische Maske über dem Portal anzubringen.

Einige Zeit später, als der Film bereits seinen Weg gemacht hatte, drängte es ihn, noch einmal den Ort zu sehen, an dem er so Bedeutendes erlebt hatte. Er durchwanderte die Straßen der italienischen Stadt. Sie schienen ihm fremd, beinahe feindlich, und er fand keine Beziehung zu dem Erlebnis, das er in sich getragen hatte. Und doch gab es ihm einen Ruck, als er an der Stelle, an der sein Palazzo gestanden hatte, einen — Trümmerrhaufen vorfand. Er erfuhr, daß das Haus, das unbewohnt gewesen war, vor einiger Zeit niedergebrannt war.

Er hätte nach Tag und Stunde fragen können. Aber er vermied es und verließ den Ort, fest entschlossen, ihn nicht mehr zu betreten.

## Auffiges.

Vom zerstreuten Professor.

Ein zerstreuter Professor im Bade unter der Brause: „Nun habe ich doch wieder meinen Regenschirm vergessen.“

Sonntagsjäger.

Sonntagsjäger: „Hier, seht, diesen Gansbart hat ich voriges Jahr in Tirol selbst erbeutet!“  
Alter Förster: „Sarra, sarra! Hat dös verdammte Viech sogar an falschen Bart gehabt!“

Verkannter Tierfreund.

Ein übermodern gläubiger junger Mann betritt das Atelier eines bekannten Tiermalers und erkundigt sich, ob der Besitzer dieses Ateliers auch Affen male. „Gewiß“, meinte der Diener, „nennen Sie nur Platz!“



# LUX SEIFENFLOCKEN

der SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. Mannheim-Rheinau  
sind das beste Waschmittel für Wolle, Seide  
und alle feinen Gewebe.

# Vorergebnis der Deutschlandfahrt.

Die Gewinner der Plaketten — Endergebnis noch nicht errechnet.  
Von unserem Sonderberichterstatter Siegfried Doerschlag,  
Köln, 5. März.

Groß, feierlich, ernst und würdig war der Empfang der Deutschlandfahrer nach ihrer Ankunft in Köln im Messepalast gewesen. Kölns und des Rheinlands Behörden, der Handelskammerpräsident Louis Hagen und prominente Sportvertreter entboten den Deutschlandfahrern ihre Willkommenstränge. Nicht ganz auf dieser würdigen Basis stand die Preisverteilung. In den Räumen des Zoo herrschte während des ganzen Verlaufs der Veranstaltung eine Art Karnevallstimmung, die in diesem Falle vom Nicht-Rheinländer nicht recht verstanden wurde. Man hätte mit dem Paperschlangenwerfen und dem lauten, weinlichen Humor unbedingt warten müssen, bis die Preisverteilung jener Fahrt ihre Erledigung hat, die der bedeutendste, je ausgetragene Motorradwettbewerb war. Abgesehen davon aber waren auch weder die Abweidung des offiziellen Teils noch Inhalt der Reden auf der Höhe, auf der sie während der 17-tägigen Fahrt stets gewesen waren. So muß Schreiber dieser Zeilen für sich in Anspruch nehmen, vom Verlauf des Schlußabends der Deutschlandfahrt enttäuscht gewesen zu sein. Bis auf eine hinreichende Ansprache des Vorsitzenden des Bundes Deutscher Radfahrer, Heinrich Stevens, die in einen Freiwort zum deutschen Vaterlande ausklang. Hier im feindgequälten Gebiet war diese Freiwortgebung das einzig wahrhaft Erregende des Abends, besonders eindrucksvoll.

Das Endergebnis ist noch nicht errechnet. (Erwartungsgemäß!) Wohl aber konnte Herr Jodel die Verteilung der Plaketten vornehmen; sie bestätigt im großen Ganzen unsere Fahrtberichte, führt doch die Zuertennung der Plaketten auf dem Durchhalten der einzelnen Etappen. Wälsch ist immerhin, daß im Endergebnis mit Punktwertung der eine oder der andere Teilnehmer, der heute nur eine silberne Plakette erhielt höher rangieren wird, als der zunächst mit einer goldenen Plakette bedachte. Einspruch erhoben gegen Zuertennung einer silbernen und Anspruch auf die goldene Plakette haben noch die beiden Neve-Fahrer Lenck und Wohlmann-Neumünster, sowie der D.R.W.-Fahrer Karl Feldmann-Hamm, weil auch sie alle Tagesstrecken durchgefahren haben bis auf die 12 Kilometer lange Schlusstrecke der Etappe Kottbus-Kiel. Hier kam ihnen in der Nacht ein mit Herren des Kieler Organisationskomitees bemanntes Lastauto entgegen, das sie infolge der durch den Schneesturm unpassierbar gewordenen Straßen aufforderte, die letzten 12 Kilometer im Lastkraftwagen zurückzulegen. Ihnen wurde versichert, daß dies strafpfeifrei sei — ihr Einspruch scheint daher nicht zu mißbilligen.

In der kleinen Klasse (Klasse I) hat die D.R.W.-Mannschaft hervorragend durchgehalten. Die beiden einzigen mit der goldenen Plakette bedachten Fahrer, von denen Seifert-Fischpau bereits als sicherer Sieger seiner Klasse im Endergebnis anzusprechen ist, führen D.R.W.; die beiden anderen D.R.W.-Fahrer haben wegen des Kieler Vorkommnisses nur die silberne Plakette erhalten, aber durchaus ebenbürtige Hochleistungen vollbracht. Glanzvoll hielten sich auch die beiden Neve-Fahrer Bohmann und Lenck. Eine der größten Leistungen sportlicher Art aber vollbrachte einer, der nur die bronzene Plakette erhielt; der 52-jährige Ernst Neumann-Keander, seit langen Jahren bekannt als Karosserie-Konstrukteur und Fachschriftsteller. Besonders in den letzten Tagen war er wieder erstaunlich frisch und hielt sich auf seinem kleinen Maschine mit bewundernswürdiger Energie vorn. In Klasse II haben Anders-München auf Bis Simplex und Effler-Köln auf Magnet-Debon am besten durchgehalten, ferner der R.S.U.-Fahrer Schuchardt-Cassel. In Klasse III vollbrachte die Hametka-Mannschaft einen beachtenden Regelmäßigkeitsbeweis. Die Hametka-Maschinen waren mit die schnellsten der ganzen Konkurrenz und hielten den großen Auslandsmaschinen der späteren Klassen durchaus Stange. Drei Hamburger können die goldenen Plaketten der Deutschlandfahrt mit nach Hause bringen, Schulz, Bremer und Dralle, bezw. dessen nach seiner Verletzung eingesprungener Erghmann. Weiterhin sind es zwei Ardie-Fahrer: Schulze-Düsseldorf, Bullinger-München, die auch in der Gesamtwertung nach Punkten mit an der Spitze stehen dürften. Zu ihnen gesellt sich der Nürnberger Wolf auf einer Nestora-Maschine. Die Klasse IV hat die meisten mit der goldenen Plakette ausgezeichneten Teilnehmer und wahrscheinlich auch die meisten strafpunktfreien Teilnehmer überhaupt. In ihr steht sportlich die Leistung von Kniebede-Köln (Wright-K.G.) obenan. Infolge seiner schweren inneren Verletzungen war Kniebede nach einem Motorradunfall vor ein paar Monaten bereits aufgegeben worden; wie durch ein Wunder wurde er wieder hergestellt. Jetzt hat er die gewaltige 17-Tagefahrt als einer der besten durchgehalten. Ihm fiel als dem besten Kölner Fahrer auf einer deutschen Maschine der Sonderpreis der Stadt Köln zu. In Klasse V hat die Münchener Megola-Mannschaft Bauhoffer, Tomassi und Stelzer hervorragend abgezeichnet. Alle drei gesteuerten Megola-Maschinen bezw. Fahrer erlitten die höchste Auszeichnung der Deutschlandfahrt, die goldene Plakette. Eine Leistung, auf die die Fahrer wie die Megola-Werke in gleicher Weise stolz sein dürfen. Auch Schmitz-Wiesdorf hat als Privatfahrer auf seinem nicht mehr neuen Vandenber-Rade (ohne jede Fabrikunterstützung, die anderen Fahrern mehr oder weniger zuteil wurde) lobenswert durchgehalten. Nicht zu vergessen der Berliner Friedrich, der als einziger Mabeo-Fahrer und auf der Strecke ganz ununterbrochen stets glänzend in Front lag. In der Großmotorradklasse VI haben drei Beimaanfahrer goldene Plaketten erhalten: Schlämer-Mühlheim auf Bronch Superior, Woodhouse-Köln auf Sunbeam und Ulrich-Köln auf der einzigen in dieser Klasse teilnehmenden deutschen Maschine, einer R.S.U.

... auch unter denen, die keine goldenen, sondern nur silberne oder bronzene Plaketten erhalten haben, befinden sich Fahrer, deren Sportleistungen bewundernswert sind. Da ist z. B. der einzige Sozius-Fahrer F. H. Köhn auf R.M.W. Seine Leistung ist hervorragend; nicht geringer aber wohl auch die seines Sozius, der sich 17 Tage lang auf dem schmalen Rottfisch — und unter welchen Bitterungs- und Abweidungsverhältnissen! — durch Deutschlands Gänge fahren ließ. Was die einzelnen Fahrer mitunter auszuhalten hatten, davon zeugt schon der Verbrauch z. B. an Schußwerk. Die Beschädigung der Bremsen zwang viele Fahrer, die Maschinen mit den Füßen zu stoppen. So hat Müffeler eine Art Rekord aufgestellt, indem er in 17 Tagen 17 Paar Schuhhöfen durchgefahren hat. Der jugendliche Jurisch-Weipzig, der erst 4 Tage vor Beginn der Deutschlandfahrt seine Fahrprüfung bestanden hat und als erste größere „Motorradtour“ die Deutschlandfahrt antrat, traf mit abgerissenen Sohlen und völlig durchgebremsen Strümpfen am Ziel an... was es bedeutet bei Schnee und Eis und Schlamm in strenger Winterkälte unter solchen Umständen durchzuhalten, das wird nur der richtig zu würdigen verstehen, der den Heldenkampf der Deutschlandfahrer mit Wind und Wetter verfolgte. Schinzinger-Startgart, einer der vielen kaum je Genannten, brach auf der zweiten Etappe das Handgelenk. Die letzten beiden Etappen fuhr er wieder wacker mit... es gibt doch ein Selbstum in Sport!

Technisch sei heute nur folgendes gesagt: Die Befestigungen, die deutschen Maschinen könnten schlecht abzeichnen, sind grandios gewesen. Die Deutschlandfahrt war ein Sieg der beteiligten deutschen Motorrad-Industrie. In allen Klassen, selbst in den Klassen der Großmotorräder, haben deutsche Maschinen hervorragend abgezeichnet. Seit ab vor den deutschen Industriellen, die sich nicht um die von dem Berliner Verbandsdiktator ausgegebene Parole „Nichtbestätigung der Deutschlandfahrt“ kümmerten und sich betätigten. Sie haben dem Verband und der deutschen Motorradindustrie weit Gott einen größeren Dienst erwiesen, als der Anti-Diktator. Die Ehre des deutschen Kraftes ist gerettet! Deutsche Maschinen sind in allen Klassen mit vorn! Das ist das technische erste Ergebnis der Deutschlandfahrt. Aber auch die deutsche Reifenindustrie hat glänzend abgezeichnet. Deutsche Pneus haben sich vorzüglich bewährt und große Lebensdauer bewiesen. Die Continental ist mit rund 60 Prozent aller von den erfolgreichen Fahrern benutzten Reifen an der Spitze; sie darf stolz sein auf dies Ergebnis mit ihren Continental-Reifen mit Blodprofil einen der besten der Welt nennen. Auch Excelsior ist mit einem hohen Prozentfuß mit am technischen Erfolge der Deutschlandfahrt beteiligt. Die Continental, so haben auch die Excelsior-Reifen die Fahrt bestens überstanden. Es gab manche Fahrer, die auf der ganzen 3100 Kilometer Rundstrecke nicht einen einzigen Reifenschaden hatten — ein ausgezeichnetes Ergebnis. Auf Einzelheiten wird gelegentlich der Berechnung des Gesamtergebnisses noch eingegangen werden.

# Schuhhof

Kriegsstraße 84 (gegenüber dem alten Bahnhof)

## 85% der Bevölkerung sind auf kleinste Ersparnisse angewiesen.

Unser Grundsatz: **Größter Umsatz — Kleinster Nutzen.**

Nur 3 Beispiele:

Braune Damen-Halbschuhe moderne Formen- Rahmenarbeit . . . nur	13 50	Chevreaux-Damen-Stiefel moderne Formen, Rahmenarbeit . . . nur	9 75	Boxe-Herrenstiefel Doppelsonhle, moderne Formen, Rahmenarbeit . . . nur	13 25
--	-------	--	------	--	-------

### Amtliche Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.  
Nachdem unter dem Viehbestand des Ferdinand Klein in Busch, Hauptstraße 74, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:  
Das Seuchengebiet bildet einen Sperrbezirk I. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsbestimmungen des Bundesgesetzes zum Reichstierseuchengesetz.  
Um denselben wird ein Beobachtungsgebiet bestehend aus der Gemeinde Busch gebildet.  
In dem Umkreis von 15 km vom Seuchenort Busch entfernt (S 162 der Ausführungsbestimmungen zum Reichstierseuchengesetz) fallen vom Amtsbezirk Karlsruhe folgende Gemeinden: Glanert, Koch, Büchse, Friedrichstal, Sogfeld, Gagenstein, Raststraße, Nordheim, Anietingen, Seeböschhafen, Staffort, Teufelstreu und Wolfchneut.  
Für den Sperrbezirk, das Beobachtungsgebiet und den 15 km Umkreis gelten die Vorschriften der §§ 158-168 der Ausführungsbestimmungen zum Reichstierseuchengesetz.  
Karlsruhe, den 3. März 1924. D.-S. 17.  
Bezirksamt Nr. II.

### Pfälzer-Wald-Verein

Ortsgruppe Karlsruhe,  
„Goldene Krone“, Anna-Strasse  
Samstag, den 15. März, abends 8 Uhr.  
in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“  
**Pfälzer Weinabend.**  
Buntes Programm — Pfälzer Redner —  
Dialektdichter und hiesige Künstler  
Pfälzer Schnokas Pfälzer Humor.  
Eintrittskarte und Weinkarte zusammen Mk. 6.—.  
Diese beiden Karten berechtigen zu beliebigem Weinkonsum.  
Kartenverkaufsstellen: Kassier Höfler, Friedrichsplatz 11, Friedrich Loewel, Mühlburg, Rheinstr. 34, Otto Michel, Konditorei, Kaiserstr. 25, W. Erb Nachl., Markgrafenstr. 32, K. Helz, Waldstr. 89, O. Bayer, Schreibmaschinen-Geschäft, Kaiserstrasse 227. 3109

### Bekanntmachung.

Wegen des Rechnungsablaufes am 31. März 1924 erlaube ich um baldige Einreichung der Rechnungen für städtische Arbeiten und Leistungen bei den zuständigen Stellen.  
Karlsruhe, den 3. März 1924.  
Der Oberbürgermeister. 3865

### Bekanntmachung.

Der am 1. September 1861 in Svod geb. und bisher in Svod, beständiger Landwirt, Friedr. Christian Staber ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des unterzeichneten Gerichts vom 5. Dezember 1923 wegen Nichterscheinen zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat und einer Geldstrafe von 1000 Mark im Unverzug in Vollzug gesetzt zu werden. Die Kosten des Verfahrens sind zur Erstattung der Kosten des Verfahrens verurteilt worden. 3893  
Karlsruhe, den 28. Februar 1924.  
Badiisches Amtsgericht C III.  
Gerichtsschreiber.

### Fleisch- und Wurstlieferung.

Die Lieferung des Beharls an Fleisch- und Wurstwaren für das städtische Krankenhaus ist für die Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 zu vergeben.  
Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens  
Dienstag, den 18. März 1924, vorm. 9 Uhr  
bei der unterzeichneten Verwaltung, Postfach 6, anzuhändigen, wobei auch die Lieferungsbedingungen einsehbar werden können. 3902  
Karlsruhe, den 6. März 1924.  
Verwaltung des städt. Krankenhauses.

### Großer Frühjahrs-Pferdemarkt

In der ehemaligen Gottesacker-Kaserne am  
Mittwoch, den 26. März 1924.  
Gründliche Stationen, große Reithalle u. Vorplatz  
Vormittags Die Abhaltung eines Zucht-, Aufzucht- und Verkaufsmarktes in Verbindung mit obiger Veranstaltung ist in Aussicht genommen.  
Städtisches Schlacht- u. Viehhofamt  
Karlsruhe.

### Manufaktur- u. Wollwaren-Geschäft

in arch. Sandorte, Bahnstation, ohne Konkurrenz zu verkaufen,  
Eignet sich auch für jede andere Branche, da beste Lage, Kapital 15000 G.M. erford. erl. d.  
Angebote unter Nr. 30073 an die Geschäftsstelle des Blattes.

## Henkels Scheuerpulver

# Ata

putzt, reinigt alles!  
Überall zu haben

### Herrenbekleidung u. Schuhwaren

## S. Axelrad

3871 Essenwelstr. 32, II.

# Aufklärung!

## Betrifft: Domingo - Rauchtobak.

Bei dauerndem Genuß eines bestimmten Tobakes tritt allmählich bei dem Raucher eine Geschmackermüdung ein. Um durch den enormen Absatz bei dem Domingo-Rauchtobak eine Geschmackermüdung zu vermeiden, bringe ich denselben trotz steigender Rauchtobakpreise nur durch den großen Umsatz, in noch verbesserter Qualität zum Verkauf; vielseitigen Wünschen entsprechend außer den 100 gr. und 250 gr. Packungen auch in 1 Pfund Packungen.

**Domingo-Rauchtobak in 100 gr. Pak. 55 Pfg.**  
**Domingo-Rauchtobak in 250 " " 135 "**  
**Domingo-Rauchtobak in 1 Pfund " 260 "**

Garantiert Rein Uebersee.  
Alleinverkauf nur  
**Cigarrenhaus Kosmos, Waldstr. 53**  
b. Ludwigsplatz.  
Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise. 3898

### Versteigerungen aller Art übernimmt

**Th. Reich,**  
(auch auswärtig) Seid. öffentl. Versteig.  
Lokal: Kurvenstr. 19. Büro: Götterstr. 18. Tel. 2725

### Portièren, Vorhänge

u. dergl. reinigt und färbt in soliden Farben  
Färberei und chem. Waschanstalt Karl Timcus  
Marienstr. 21 Telephon 2838 Kaiserstr. 65.

### Anschlußgleise

projektiert, liefert und verlegt  
**W. Fäßler & Co.,**  
Eisenbahnbau / Tiefbau  
Karlsruhe i. B.

### Auto-Verkauf.

10/50 Steiger, fast neu, eleganter und Anläßer, Beschöner, fast prima bereit. Preis 11500 G.M. Angebote unter Nr. 30223 an die Geschäftsstelle des Blattes.

### Karlsruh. Feinkosthaus

**Otto Pulvermüller**  
Gartenstr. 37, Tel. 3993  
empfiehlt:  
**Gemüse - Erbsen**  
Kilo-Dose = 80

### Schneider(in).

Wer fertigt Herren- und Damen-Modell unter Garantie für guten Sitz an.  
Preisangeb. u. Nr. 3874 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
Wieder weiblicher gibt sofort auf in land. Grundstücke  
**G.M. 600-1000.**  
Angebote unter Nr. 30278 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Wer sucht der findet

durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

### Beteiligung.

Suche für mein gut eingeführtes u. bekanntes Immobilien-Geschäft, welches umgewandelt wird zu einer Aktiengesellschaft, einen tüchtigen Kaufmann als Direktor, mit einem Kapital von 25 bis 50000 G.M. Nur sofort erfolgräufige Herren wollen Angebote unter Nr. 3895 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen.

### Häuser und Geschäfte

vermittelt  
**Adolf Stahl, Kronenstr. 1. Tel. 1791.**  
Reelle u. vertrauliche Verhältnisse aller Natur.

### Gerrharts Haus

verkaufte sofort in sehr gutem Zustande, in schönster Lage, 8 x 6 Zimmer, eine Etage beziehb., mit allem Komfort, schöner Garten, zu sehr günstigen billigen Preis. Anzahlung 25000 G.M. Weiterenfalls Käufer wollen Angebote einreichen unter Nr. 3896 an die Geschäftsstelle d. Bl. Vermittler freng unterlag.

### Industrie- und als Baugebäude.

Baugrundstücke verkaufte sofort ein beim hiesigen Bauhandwerksgesellen Terrain im Bereich, 6500 qm, zum billigen Preis v. 10000 G.M. West. Angeb. u. Nr. 3897 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Deutscher Rehpinscher

1 Jahr alt, wackel, zu verkaufen  
Waldstraße 22, I. 3898





# Für Reise und Wanderung

Karlsruhe i. B.

Wochenbeilage der „Badischen Presse“

8. März 1924

## Skilaut im Frühjahrsschnee.

Deutsche Gebirgszone.  
Von  
W. Romberg (Triburg).

Für die deutschen, vom Skiläufer bevorzugten Gebirge tritt mit dem Anfang des Monats März der Termin ein, wo im allgemeinen der Höhepunkt winterlicher Veranstaltungen offiziell sein Ende erreichen wird. Die einzelnen, für späteren Zeitpunkt noch ausstehenden Wettläufe, es sei an die internationalen Osterwettläufe auf dem Feldberg im Schwarzwald, an die Skiwettläufe an der Zugspitze, an die Konkurrenzrennen im Mai am Arberg erinnert, sind mehr auf die reinen Sportbegeisterten beschränkt, die breite Menge als solche hat an ihnen nicht den Anteil wie an den Wettbewerben des tiefen Winters.

Und doch ist diese kleinere Menge, die noch im Frühjahr, wenn die Blumen in einem eigenartigen Gegensatz zum verschneiten Gebirge stehen, wenn an einem Sonnenhang inmitten eines Schneeritters auf einer Schmelzwasserwiege die Frühlingsschneeböden sich regen, sich in die Berge mit den Hölzern begibt, besser unterrichtet, als die vielen, die mit dem ersten Märzstau in der Stadt hingehen und die Schneehäufe, denen sie vor Wochen erst so vieles Schöne verbantken, achtlos in die Ecke stellen.

Frühjahr und Schnee sind keine Widersacher! Ein drittes steht vielmehr mit ihnen im Bunde und schafft Werte aller Art, lechliche und gesundheitsfördernde, die nicht durch Aufwand einer Auslandsreise in größerer Ferne gesucht zu werden brauchen. Die Sonne des März ist es, die gesucht wird, und die viele nur dann finden zu können glauben, wenn sie einen Nordstoffer voll Zeug und ein Auslandsvisum bei sich führen und einem nicht ganz gerechtfertigten Transmontanismus auf diesem Gebiet huldigen. Märzsonne in südlichen Lagen! Verbündet sich nicht mit dem Fehlen des Schnees unmittelbar die Erfahrung, daß man dann auch den ersten Staub zu schlucken bekommt? Bemerkenswert ist, daß mit dem Verschwinden des Schnees die Strahlungsleistung der Sonne sich verringert?

Man sehe sich einmal in unseren deutschen Mittelgebirgen sowie in den schönen Gebieten des deutschen Alpenvorlandes um. Es ist oben gesagt, daß die sportliche Hochzeit im März vorüber ist. Man folgert daraus, daß damit nicht Schnee, nicht Erholung verschwunden ist, daß mit diesen Märztagen die Erholung der Wanderung auf Schnee und Sonne erst voll in ihr Recht tritt und sich zu der Bedeutung emporschwingt, die ihr zukommt.

Ja aber der Schnee! Gemeint ist bei diesem Einwand die Beschaffenheit des Schnees. Auch hier spielen landsläufige Vorurteile einen kleinen Streich. Die große Menge ist vom Pulverschnee, dessen man sie Skiläufer treiben will. Sollte es wirklich keinen anderen Schnee geben, der nicht flüchtig aber doch die schönsten Genüsse in Sport und Wanderung vermittelt? Es gibt ihn, und ein jeder, der im März und April im deutschen Mittelgebirge oder Hochgebirge sich in der Sonne gebadet hat, kennt ihn und seine Vorzüge: das ist der flache, von der Sonne und den leichten Nachtfrosten in Wechselwirkung förmig gewordene Saal Schnee, ein Schnee, der sich fest abheftet hat und in seiner oberen Schicht eine prachtvoll führende Bahn schafft, auf der sich alle Bewegungen glatt und gut machen lassen.

Für Laufende. Die im tiefen Winter Eifer und Ausdauer entwickeln ist diese Art Schnee ein Fremdling. Aus verschiedenen Gründen. Die einen sehen im Frühjahr in der Stadt mit Ski ausgelacht zu werden! Laßt sie lachen! Die anderen sind zu bequem, sich von der Wirklichkeit des Gelagten, das ihnen wohl schon an Ohren gekommen ist, zu überzeugen. Dritte kommen aus dem Trägheitsmoment, daß sie eben Frühjahr sei und noch nicht mehr Ski laufen nicht heraus. Willen alle die drei, welche Köstlichkeit darin liegt, leicht geschürzt, von Sonne und leichtem Wind umspült, im leichtesten Sportwams, mit Skiern über eine schneebedeckte Mulde sich zu beugen und Frühjahrssport zu plündern, statt sie an der Strömung der Stadt zu erschrecken und als „selbstgeschwätzte“ weiter zu reisen? Willen diese drei allesamt nichts von der praktischen Herzlichkeit und Gemeinnützigkeit, wie sie sich in diesen tagwarmen Frühjahrstagen z. B. im Schwarzwald herausgebildet hat, wie alles sich unter sich und doch für sich löst, wie die Harmlosigkeit sich in mittäglichen Schneeballschlächen zeigt, wie köstliche Ruhezeit vor Haus und Zimmer auf Schnee und in Sonne die Kaffezeit würt?

Nicht die Sonne von St. Moritz macht das Rennen, wenn's sein mag, die deutsche Sonne über unseren Gebirgen ist das gleich wertig, ja noch mehr, wenn diese Gebirge, wie es öfter der Fall war, mehr mit Schnee begünstigt sind als die begehrten Alpenlagen. Man erinnert sich noch der häufigen Klagen aus dem Engadin, daß zwar hätte da sei, aber der Schnee mangle. In diesem März des sportlichen ausgezeichneten deutschen Winters haben unsere heimischen Gebirge sich eines ganz besonders kräftigen Schneemantels zu erfreuen, der, allem Anschein nach, garnicht daran denkt, müde und dünner zu werden, um schließlich unter der steigenden Sonne rissig zu werden. Ein dichtes Schneemeer lagert über dem Schwarzwald, dem Riesengebirge, dem Thüringer Wald und dem Alpenvorland in Bayern, um nur die hauptsächlichsten zu nennen, und bietet alle schönen Möglichkeiten gefunden und realen Frühjahrsaufenthaltes. Keine Fülle, durch Mordstau veranlaßt, drängt sich auf, gänzliche Freizügigkeit und Einstellung und Wahl ist gestattet, und selbst neue Finger des Skiläufers, denen bei richtigem Wintertum nicht so recht zumute sein möchte, finden jetzt noch guten Schnee und Geschmeid am der Sache. Und nicht zuletzt sollten die Skiläufer es sich angelegen sein lassen, nicht jetzt schon die Hände in den Schoß zu legen, sie sollen ihre Getreuen sammeln und hinausführen zu Skifahren mit festen Standquartieren. Ein dankbares Feld steht ihnen zur Frühjahrszeit offen. Sie sollen die Werbearbeit nicht jetzt schon ruhen lassen, die Tage eines sonnenwarmen Schneefühlens im Schwarzwald verdienen, bis ins letzte ausgenützt zu werden.

Die Auswahl für solche Frühjahrsfahrten zum Baden in Schnee und Sonne, wo acht Tage genügen, von der Stubenblässe über Brandröte, Indiarot zum tiefen Braun eines konzentrierten Koffins zu gelangen, ist in diesem Jahre infolge der reichen Schneemengen, die sich noch in der ersten Märzwoche verhäuft haben, außerordentlich groß. An der Spitze wird dieses Jahr der mit sehr viel Schnee bedachte Schwarzwald stehen, in ihm die höchsten Lagen am Feldberg mit dem berühmten Feldbergerhof, aber auch anschließende Plätze wie Hinterzarten, Titisee, Furtwangen, Schönwald, Triburg, Ansbach, Koblstein u. a. m. haben so viel Schnee, daß der ganze März für Schneeaufenthalt und -lauf gesichert ist. Gleich hohe Gebirge, wie Pfälzengebirge, ferner das Kitzbühelgebirge, Thüringerland, kommen ebenfalls in Frage, weiter auch die bayerischen Alpenvorländer, obwohl hier schon das Moment alpiner Gefahren, in diesem Jahr besonders Gwinnen, herinspielen wird, das nicht jedermanns Sache ist. Das eine ist jedenfalls gewiß, daß die deutschen Gebirge in diesem Jahr für einen Frühjahrsaufenthalt bei gleichmäßigem Schnee und Sonne eines bieten werden, was heuer den Alpenländern in sehr vielen Fällen nicht möglich ist, weil es außer ihrem Nachbereich liegt: von keiner Gefahr eines Lawinentodes, die heuer an den unerwartetsten Stellen wahrscheinlich sind, getriebener Erholungsurlaub.

## Temperaturrückgang im Schwarzwald

Neue starke Schneefälle. — Günstige Sportbahnen.

Die Schneefälle, die seit Wochenbeginn im ganzen Schwarzwald mit Schwankungen hinsichtlich der Höhenlage, je nach der Verschiebung der Fronten zu verschiedenen Zeiten, haben sich unter dem Einfluß erneuten Temperaturrückganges abermals verstärkt und in einer ununterbrochenen Dauer von beinahe 24 Stunden wieder große Schneemengen auf den Alt Schnee gelegt, so daß von einem Rückgang der Schneedecke etwa unter dem Einfluß der föhning Weiterlage seit Sonntag keine Rede sein kann. Im Gegenteil sind alle Straßen und Wege erneut unter der weißen Decke bis 30 Zentimeter hoch begraben, so daß allenthalben die Bahnschritte, die in diesem Winter noch kaum zur Ruhe gekommen sind, geführt werden mußten. Diese Arbeit verurteilt dieses Mal besondere Schwierigkeiten, weil der Schnee hart durchfurcht ist und nur in den höheren Lagen Pulverform hatte, so daß keine Widerstandsarbeit bei Schrittenbedienungen und Besparungen harte Arbeit erforderte. Der jüngste Schneefall war im Gegensatz zu den vorhergehenden nicht von Sturm begleitet, sondern zeigte bei ruhigem, fast windstillen Wetter ein, so daß die Vernehmungen sich neuerdings nicht verschlimmert haben. Die Schwierigkeiten, die durch die Vernehmungen zurzeit noch vorliegen, rühren in erster Linie von dem enormen Schneesturm am Ausgang der letzten Woche her und sind nicht mit Bahnschritten, die über den hart gemachten Schnee hinweggleiten, sondern durch zeitraubende Schaufelarbeit allzu zu beheben.

Der letzte Schneefall, der ganz plötzlich, nachdem Erwärmung bis auf 900 Meter hinaufgekommen war und Regen gebracht hatte, am hellen Tag zur normal wärmsten Stunde einsetzte hat viel von seiner Wirkung einbüßt, weil er zunächst auf dem feuchten Schnee ein neue Unterlage bilden mußte. Dagegen hat er bis in die Täler auf 600

Meter hinab eine wundervolle Winterlandschaft neu geschaffen, wie sie in den tiefen Winter, nicht in den kommenden Frühjahr gehört. Das ganze Gebirge ist wieder in diesem Schnee, auch die tiefen Abhängungen einer kommenden Schneefälle, wie sie sich in einzelnen kleinen Ansaperungen auf den Sonnenlagen bemerkbar machten, sind wieder verschwunden und die zahlreichen Wasserfälle des Schwarzwaldes stürzen wieder in dichten Schnee- und Eismantel zu Tal.

Im Schwarzwald ist in der letzten Nacht ein starker Kälteeinbruch zum Durchbruch gekommen. Der Südwesten des Reiches ist unter den Einfluß hohen Druckes gelangt und es ist, wie gestern schon zu erkennen war, Vichtung der Wolkendeckung und Aufhellung eingetreten. Am fast wolkenlosen Nachthimmel sind starke Wärmeschwankungen zu verzeichnen und die Temperatur durchschnittlich um 12 bis 15 Grad zurückgegangen. Mittlere Lagen mit Tagestemperaturen von gestern 7 Grad Wärme haben heute 8 Grad Kälte. Im Hochschwarzwald geht der Frost auf 10 bis 12 Grad. Bei wolkigem Wetter und leichtem Nordostwind ist teilweise Zurückgehen des Frostes zu erwarten. Die Schnee- und Eiseverhältnisse sind bei dem starken Neuschnee, der jetzt durchgefroren ist und pulverig auf fester Grundlage liegt, fortgesetzt vorzüglich und lassen einen tadellosen Sportsonntag erwarten. Die Schneedecke ist bis auf 400 Meter herab geschlossen. Der Raststein hat 2.10 Meter Schnee und 9 Grad Kälte, Triburg-Schönwald 1.00 Meter und 9 Grad Kälte, Feldberg 3 Meter Schnee und 10 Grad Kälte. Alles mit Fahrmöglichkeit bis in die Täler und an die Bahnhaltungen.

Die Frostgrenze, die am Mittwoch vormittag auf 900 Meter gerückt war, ist rasch wieder herunter gegangen und liegt jetzt bei 700 Meter. Unter dem Einfluß der einkehrenden Aufhellung wird sich eine weitere Herabdrückung ergeben, wenn bei hellerem Himmel die Strahlungsströme nachts ihre Wirkung ausüben. Für den Skiläufer sind die Verhältnisse nach wie vor günstig, zumal mit dem Eintritt hellerer Witterung bei steigendem Luftdruck gerechnet werden kann. Die verschiedenen noch für den kommenden Sonntag angelegten Skiwettläufe, so auch die humoristischen Skiwettläufe auf Koblstein, ferner auf dem T h u r n e r zwischen Furtwangen und Hinterzarten, die vor allem in einem neu für den Sport erschlossenen Gebiete als Werbeveranstaltung gedacht sind, werden sonach auf gute Verhältnisse stoßen. W. R.

## Aus Bädern und Kurorten.

Zuzern. Am 1. April wird das in Deutschland sehr bekannte Hotel „du Lac“, das mit dem Restaurant „Fiona“ unter der Führung unseres Landsmannes, Herrn Burhard Spillmann, steht, wieder dem Betrieb übergeben. Man sieht einer guten Saison entgegen. G.

## Gesellschaftsreisen.

Erholungsreisen zur See sind ihrer außerordentlichen Heil- und Stärkungswirkung halber dem deutschen, erholungsbedürftigen Publikum schon von jeher geboten worden. Wenn die Hugo Stinnes-Linien, Hamburg, schon im vergangenen Jahre Nordatlantiken, in diesem Jahre eine Frühjahrsfahrt nach den kanarischen Inseln veranstalten, so folgen sie nur dieser Tradition, können aber doch für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, als erste deutsche Linie nach dem Aricae diese Fahrten wieder aufgenommen zu haben.

In den Monaten Juni, Juli und August wird die genannte Reederei wiederum den für solche Zwecke ganz besonders geeigneten und eingerichteten Dampfer „General San Martin“ für zwei Reisen nach dem Nordpol und eine Reise nach Spitzbergen bereitstellen, in der Gelegenheit, das es den Reisenden von heute mehr als je notum, Körper und Geist kräftig zu erhalten. Anzumerken ist eine Schiffe, wo es das beste Mittel, um die Erschöpfung des Körpers und die Ausspannung und Erhaltung der Nerven herbeizuführen. Wenn das auf eine so reizvolle Weise geschieht, wie es in der Genauigkeit einer Gesellschaftsreise liegt — und in Verbindung mit der so erfreulichen Erwirkung der produktiven nordischen Gebirgs- und Nordluft, so muß der Einfluß auf den ganzen Menschen der bestmögliche sein.

Über diese Reisen liegt uns ein Prospekt vor von den Hugo Stinnes-Linien herausgegeben und reichhaltig und bildlich ausgestattet; er unterrichtet über die Bäder, die Fahrten, die Preise, den Verlauf der Reisen und den Verbandsfrage, welche die bevorzugen Plätze Nordatlantiken zeigen und zu Bergbesteigungen usw. Gelegenheit geben. Dieser Prospekt ist weiterer Beachtung des reisenden Publikums wert. H. 1506

Sichere Beachtung seitens des erholungsbedürftigen und naturliebenden Publikums finden Ihre Anzeigen in dieser Beilage.

Hotel und Restaurant Spalenhof Basel vis-à-vis der Gewerbeschule. Elegantes Familien-Restaurant. Tägl. Konzert der echten Künstler-Vollna. A260 H. R. Schmid.

Machen Sie beim Einkauf von  
**Dauerwäsche**  
keinen Fehler. Sie bekommen solche in der vollkommensten Ausführung neben allen anderen Herren-Artikeln nur bei **Andr. Weinig jr.** Kaiserstrasse Nr. 40.

## Heimat- u. Wanderbücher der „Badischen Presse“

Einer Anregung aus unserer Lesertreife folgend, haben wir eine Reihe von Aufsätzen unserer Wochenbeilage „Für Reisen und Wandern“ zusammengestellt und in Form einer Broschüre unter dem Titel „Heimat- u. Wanderbücher der Badischen Presse“

Band I  
**Badische Städtebilder (Nordbaden)**  
von  
Franz Joseph Götze-Karlsruhe

herausgegeben. Die Heimat- und Wanderbücher der „Badischen Presse“ sollen bei der Jugend die Liebe zur Heimat fördern und pflegen helfen und einen offenen Blick und empfänglichen Sinn für Kultur und Geschichte unserer Heimat schaffen. Die Sammlung wird fortgesetzt und soll außer dem oben erschienenen ersten Band eine Reihe von weiteren Bändchen bringen, die einen Wegweiser auf dem Wege durch unsere Heimat sein sollen.

Die Heimat- und Wanderbücher der „Badischen Presse“ sind auf Erhen und Erleben eingestellt und wollen keine Führer im gewöhnlichen Sinne darstellen.

**Ladenpreis 75 Pfennig.**

Zu erhalten in allen Buchhandlungen und in unserer Geschäftsstelle Gde. Lammstraße und Zitel.

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

**BAD MERGENTHEIM** Kuranstalt Hohenlohe ab 1. Februar geöffnet  
an der Tauber (Württemberg)  
das deutsche Karlsbad  
die Perle des württembergischen Taubertales, verdankt seinen Ruf als Spezialbad bei Gallenstein, Leberleiden, Stoffwechselerkrankungen wie Zuckerkrankheit, Fettleber, Gicht und andere Magen- und Darmleiden, chronischer Verstopfung usw., den anerkannten Heilerfolgen der Mergentheimer Karlsquelle.

**HUGO STINNES LINIEN HAMBURG**  
Erholungsreisen zur See mit dem transatlantischen Passagierdampfer „General San Martin“  
1. Reise vom 12/6. - 30/6. 1924 zum Nordkap  
2. Reise vom 3/7. - 21/7. 1924 zum Nordkap  
3. Reise vom 27/7. - 20/8. nach Spitzbergen  
AUSKUNFT: HUGO STINNES LINIEN HAMBURG 36, JUNGFERNSTIEG 30, TEL. ADP. STINNREISE  
VERTRETER: HERMANN MEYLE, KARLSRUHE I. B., KAISERSTRASSE 141.

# Versprengte.

Roman von Horst Bodemer.

Copyright 1923 by Horst Bodemer, Oberurs.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie stand auf, küßte ihren Vater auf die Stirn, wünschte ihm eine gute Nacht und verließ mit schleppendem Gang das Zimmer.

Der Kommerzienrat sah hinter seiner Tochter her, dann nahm er keine Brille ab, pökte sie, schickte sie umständlich wieder auf, stand da mit geklemmter Kehle, sehr ernst. Er nickte ein paarmal vor sich hin. Margret hatte sich endlich verraten, sie liebte Armbruster! Ihm war's recht!

Am nächsten Morgen kam wie ein Wirbelwind der Rittmeister von Woog in das Geschäftszimmer des Kommerzienrats. Der hatte mit stillem Bedauern schon die Hoffnung schwinden lassen, den „Allerweltster!“ vor seinen Wagen zu spannen.

„Guten Tag! Da bin ich! Ich stelle mich Ihnen gern zur Verfügung, unter zwei Bedingungen. Einen Monat lang ist mir hier gegen bescheidenes Tagelohn der Betrieb an und mach' mich nützlich, ist's nichts für mich, hab' ich das Recht, meine drei Koffer wieder zu packen, man's mir's beliebt! Und zweitens, Sie besorgen mir eine Pelebe einzuweilen! In Kästchen, irgendwo in der Freiheit! Schließen wir ab, zieh' ich wahrscheinlich in die Stadt!“

Man war sich schnell handelseinig. Betten waren genügend im Hause, Tisch, Stuhl, Sofa, ein paar Stühle und Waschtisch auch das ließ sich machen. In der Halle war ein Raum frei.

Der Rittmeister sah sich um, als ihn der Kommerzienrat dahin führte, drehte den Hals nach rechts und links, sah zur Höhe.

„In Ballaal — famos! Bloß die Begräbnislosten zahl' ich nicht, wenn einer da oben durch's Glasdach herunterkommt und sich aufs Sofa setzt!“

„Ist noch keiner runtergefallen! Und dann wohnt nebenan ein Ingenieur Armbruster, den ich besonders hochschätze. Ich würde mich freuen, die Herren kämen sich näher!“

„Ich bin auf der Suche nach einem Vollmenschen, Herr Kommerzienrat!“

„Das ist er, weiß Gott!“

„Wann befehlen Sie meinen Dienstantritt? In einer Stunde? Ich möchte nur erst einmal ganz flüchtig die Male in den Betrieb studieren. Meine Koffer hole ich heute abend vom Bahnhof.“

Der Rittmeister von Woog wurde vom Kommerzienrat zum Mittagessen eingeladen, i müßigen sollte er sich heute im Werke umsehen.

und morgen früh sich um halb neun in den Geschäftsräumen einfinden.

Artig küßte er Margret die Hand. Wußte schon allerlei vom Werte. Mit offenen Augen hatte er sich an diesem Vormittag umgesehen. Der Kommerzienrat fragte, ob er bereits seinen Zimmernachbar kennengelernt habe. Der Rittmeister bejahte.

„Und wie hat er Ihnen gefallen?“ fragte Margret.

„Gnädige Frau, als Leutnant hab' ich mal 'n Rennpferd gehabt! Es hatte den schönen Namen Adolar. Kein erstklassiger Steepler, Gott bewahre, ein Gaul, an dem ich meinen Spaß haben wollte, und der mir bescheidene Rennen im Osten landen sollte. Mein Geschäftsfreund, der Tant Weischenbaum, schüttelte über diesen Anlauf den Kopf. Herr Leutnant, wird Ihnen der Adolar nicht verdienen die Reifelosten zu den Rennen, geschweige den Hafer für seine Ernährung! Ich hatte mehr Vertrauen zu dem Gaul! Breite Brust, gesunde Beine, gute Haltung, Nierenpartie großartig, aber er stand in so mächtigem Rahmen, daß es eine Zeitlang dauerte, bis er in Schwung kam. In Rennen pflegen dann andere Pferde längst über alle Berge zu sein! Der Adolar kam also nur auf längere Entfernungen in Betracht, mindestens fünftausend Meter! ... Ging die Fahrt zum ersten Male an den Tribünen vorüber, wurde ich ausgelacht, denn ich lag auf meinem Adolar drei, vierhundert Meter hinter dem Felde, und zog dem mächtigen Brucan bei jedem dritten Galoppstreich ein mit dem Reiffod über die Kruppe. Bis er warm wurde und in Schwung kam! Dann konnten die vorn nicht mehr recht und i brüllte allmählich auf, und vor dem letzten Sprung hatt' ich manchmal das führende Pferd bereits eingeholt! Na, dann spielte ich, damit die Zuschauer auf ihre Köpfe kamen, ein hübsches Rahe und Maus mit meinem gefährlichsten Gegner und warf unter Gallo und Befallsgetrappel der Menge meinen Adolar im letzten Augenblick als Ersten durch's Ziel!“

„Ich verstehe Sie nicht recht, Herr von Woog!“

„Aber ganz einfach, meine Gnädigste, der Herr Armbruster ist auch so'n Adolar! Er kommt immer in Schwung! Muß erst noch vom Schicksal ein hübsches verprügelt werden! Sollte er den Kleindübel haben, versprech' ich mir von ihm allerlei! ... Und was an mir liegt, soll ganz gewiß gelassen, damit er die Prügel von Gottesgnaden bekommt! Deutschland kriegt sie jetzt auch, väterliche Wohlgemeinte, die hoffentlich ihre gute Wirkung recht bald zeigen werden!“

„Sie müssen Herrn Armbruster ja schon recht gut studiert haben“, sagte Margret Bleper mit aufgeworfenen Lippen.

Woog lachte ihr ins Gesicht.

„Fünf Minuten hab' ich höchstens mit ihm gesprochen!“

„Und da erlauben Sie sich schon ein solches Urteil?“ Der Kommerzienrat hielt den Atem an. Was kam nun? Jedenfalls war jetzt kein Zweifel mehr möglich, die Liebe zu Armbruster hatte seine Tochter heftig gepackt.

Der Rittmeister hielt den Kopf ein wenig schräg und sah Margret Bleper spitzbübisch an.

„Da kenn' mich doch Ihr Herr Vater nicht im Geschäft gebrauchten, ich verdiente meinen kümmerlichen Hefer gar nicht, wenn ich erst 'nen Söffel Salz mit 'nem Menschen ausessen müßte, bis ich mich in ihm auskenne!“

„Sie scheinen sich sehr viel zuzutrauen, Herr von Woog!“

„Tu ich! Selbstverständlich! Das ist's ja gerade, was ich an Herrn Armbruster auszuwählen habe, er trübt von Bescheidenheit! Da kam man schon früher auf keinen grünen Zweig, heute erst recht nicht!“

„Dann bin ich recht gespannt, welche Leistungen das Werk von Ihnen zu erwarten hat!“

„Seien Sie das ganz getrost, meine Gnädigste!“

Als der Rittmeister von Woog gegangen war, brauste Margret auf.

„Ich begreif' dich nicht, Vater! Wie konntest du auf solch einen Menschen hereinfallen? Eine solche Enttäuschung wirst du an dem erleben!“

Der Kommerzienrat sah seine Tochter scharf an und lächelte dazu. Der Augenblick schien günstig, einmal einen Fühler auszustrecken.

„Warten wir ab! Ich kann nicht finden, daß er Herrn Armbruster nach so oberflächlicher Bekanntschaft falsch einschätzt hat. Die Art, wie er's sagte, hat freilich auch mir nicht gefallen! Er hat noch den letzten Leutnantston! Der wird ihm mit der Zeit schon abgewöhnen sein. Das war's das eine!“

Da der Vater nicht weiter sprach, fragte Margret:

„Und das andere?“

„Ja, mein Kind, wenn du es durchaus wissen willst, warum soll ich dann hinter dem Berge halten? Also das — andere! Mir schien, er müßte festzustellen wie du eigentlich mit Armbruster stehen! Untergab: hast du heute mittag an ihm ein großes Interesse verloren?“

Margret wurde rot, zornig. Sie stampfte mit dem Fuße auf. „Er scheint dich angefedt zu haben! Du siehst am Tage Geipenster!“

(Fortsetzung folgt.)

**Grammophon**



**Apparate Platten** 3215

in grosser Auswahl vorrätig.

Alleinige Spezial-Vertretung:

**H. Maurer**

Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschst.

**Preiswertes Angebot**

Büstenhalter aus feinem Wäschestoff, vorzügl. Paßform	1.10
Büstenhalter aus gutem Trikot, Marke „Peline“	2.25 1.90
Büstenhalter für starke Damen	4.50 1.40
Hüfthalter aus solidem Stoff, mit Strumpfhalter	3.75 2.75
Hüfthalter aus vorzüglichem Oberstoff, mit Gummizwickel, elegant passend	6.50
Korsetten für starke Damen, aus la Dreil, mit Halter eleganter Garitur	13.50 9.50 8.50
Kinder- u. Konfirmandenleibchen	3.25 3.00 2.75

Strumpfhaltergürtel 2.25 2.— 1.75

**TIETZ**

Zum Beginn der Frühjahrs-Saison!

Verkauf grosser Posten

**Damen- und Mädchen-Kleidung**

zu ganz besonders billigen Preisen.

Kostümröcke, gestreifte und karierte Wollstoffe	4.50
Kostümröcke, Cheviot, reine Wolle, blau und schwarz	6.50
Faltenröcke, Cheviot, reine Wolle, blau und schwarz	10.50
Faltenröcke, moderne, neue Streifen	14.50
Popeline-Kleider, mit schönen Seidenstreifen	11.50
Cheviot-Kleider, reine Wolle, diverse Farben	12.50
Kunstseidene Kleider in den neuesten Farben	19.50
Frühjahrs-Paletots, engl. gemusterte Stoffe	17.50
Frühjahrs-Paletots, Covercoat, mit Stepperei	19.50
Frühjahrs-Paletots, Covercoat, gezwirnt	29.50
Regen-Paletots, impr. Covercoat, prima Ware	24.50
Kostüme, Cheviot, reine Wolle, blau und schwarz	34.50
Kostüme, aus engl. gemusterten Stoffen	34.50
Sport-Kostüme, imprägnierte Covercoat	39.50
Kostüme, Gabardine, reine Wolle, blau und schwarz	65.—
Kunstseidene Jumper, reich bedruckt, viele Farben	16.50

Konfirmanden-Kleider in Wolle und Samt-Kinder-Kleider

Elegante und einfache Morgenkleider, Matinés in reicher Auswahl

**M. SCHNEIDER** Inh.: H. Kahl

Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz. 3899

**Samstags-Angebot in Strumpf-Waren**

Gute Qualitäten Billige Preise. 3503

Alex Seehausen, Kaiserstr. 38

pezalhaus in Strumpfwaren, Trikotagen, Harzsohlen.

**Adler-Fahr-Räder**

Automobile und Schreibmaschinen

Zu beziehen durch die Fabrikniederlage:

**Alwin Vater, Zirkel 32**

Zubehörteile aller Art. — Reparaturwerkstätte.

**Sie fahren gut**

wenn Sie Ihr Rad in meiner Werkstatt reparieren lassen.

Umbau von Herren- in Damen-Räder, Gemaßerten und Verändern, sowie alle vor kommenden Reparaturen billig und sachgemäß

**Josef Fuchs, Mechaniker, Zähringerstr. 35.**

**Vorteil**

bietet sich beim Kauf von

**Korbmöbel jeder Art**

nur im Korbmöbelvertrieb

**Hermann Schmid**

Sofienstr. 112 Karlsruhe Telef. 2539.

**Rich. Kittel**

Uhrmachermeister KARLSRUHE

Am Stadtgarten 1, Hauptbahnhof

Uhren, Gold- und Silberwaren

Grösstes Lager am Platze in modernen

Zimmer-Uhren Haus-Uhren

ungebeizt und gebeizt, in allen Farben nach Wunsch

fest. Gongschläge in 1/8, 1/4 und 1/2 Westminster mit nur Qualitätsware. Zeitgemäße Preise.

Besichtigung meiner Ausstellungen ohne Kaufzwang.

Reparatur-Werkstätte. Telefon Nr. 2540.

**la amerikanisches Gasöl**

kältebeständig, bestes Treiböl für Motoren

liefert ab Lager PFORZHEIM (württbg. Güterbahnhof)

Deutsche Oel-Import-Gesellschaft, m. b. H., Hamburg.

Vertreter: **Gehr. Krebs, Pforzheim**

Telefon 3485. 214a

**Ginoleum** in Stückware, Läufer, Teppiche u. Vorlagen.

**Obernahme des Legens** durch unsere eigenen Legemeister. Man bittet Offerte einzuholen.

**Aretz & Co., Karlsruhe, Kaiserstr. 215.**

**Kinderrwagen Klappwagen Marktswagen Leiterwagen Erfahräder**

billigst 3528

**A. Jörg** Amalienstraße 59.

**Mey's Kragen** mit feinem Wäschestoff die ideale Herrenwäsche

1 Dutzend in Schachtel M 1.35—1.65 je nach Form

in unverkauften Stellen: P. Hägel, Schützenstr. 19, 1. oder bei A 372 Heinrich Tisch, Kronenstr.

**Benzmotor** 2 H.P., mit Wasserpumpe, 513 cc. Elektro Drehstrommotor 3 PS in Stahlgehäuse, W. Meier, Kronenstr. 15, 11.

**Gesunden Perf. Wag.-Rad** Abzuholen gegen Einrückungsgeld. Zu fragen unter Nr. 214 in d. G. Adressen b. W.

**TRAURINGE** ziseliert, (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold

8, 14 u. 18 Karat Gold liefert:

**B. KAMPHUES KARLSRUHE Kaiserstr. 207.**

**Annahme-Stellen:**

KARLSRUHE	WAGSRADE	WAGSRADE
Hernhardstraße 8	Wilhelmstraße 33	Kleinstraße 18.
Kaiserstr. 34 u. 248	Augustastr. 10	Durach
Gerwigstraße 30	Schillerstraße 18	Hauptstraße 14.
Amalienstraße 15	Kaiserallee 37	

Das Beste, das Billigste, wäscheren Schorpp

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. März 1924.

## Rentenzinsen und Mehrbeitragswert in der Landwirtschaft.

Die Finanzämter lassen den Landwirten gegenwärtig die Festsetzungsbescheide über die Rentenbankgrundschuld und die danach zu zahlenden Zinsen zu sehen. Die Rentenbankschuld beträgt 4% des zur Landabgabe beigelegenen Mehrbeitragswertes des landwirtschaftlichen Grundbesitzes, wovon 3 Prozent Zinsen zu zahlen sind. Die Badische Landwirtschaft ist zum Mehrbeitrag und zur Landabgabe im Verhältnis wesentlich höher veranlagt worden, als andere Länder des Reiches, was von den maßgebenden Stellen der Reichsregierung nicht zugegeben wurde. Es ist deshalb eine allgemeine Berücksichtigung der Mehrbeitragswerte der badischen Landwirtschaft im Gange, die voraussichtlich den dringenden notwendigen Ausgleich bringen wird. Die Landwirtschaft hat damit gerechnet, daß bei Festsetzung der Rentenbankgrundschuld gleich die berechtigten Mehrbeitragswerte zu Grunde gelegt werden. Diese Erwartung trifft jedoch nicht zu, vielmehr erfolgt die Veranlagung wiederum nach den früheren für die Landabgabe maßgebenden Werten. Es ist allerdings für später gemäß § 10 der Durchführungsbestimmung zur Rentenbankverordnung eine Richtigstellung vorgesehen. Die halbjährlichen Zinsen auf die Rentenbankschuld sind auf 1. April fällig. Um zu verhindern, daß die Badische Landwirtschaft nicht auch mit dieser Abgabe über das notwendige Maß und über ihre Leistungsfähigkeit belastet wird, wie es bei der Landabgabe geschehen ist, hat die Badische Landwirtschaftskammer an das Landesfinanzamt einen dringenden Antrag gerichtet, daß schon die erste Zinsrate für die Rentenbankschuld nach den berechtigten Mehrbeitragswerten festgesetzt werde; falls die Festsetzungsbescheide nicht mehr allgemein dahingehend geändert werden könnten, hat die Landwirtschaftskammer eine allgemeine Stundung der Rentenbankzinsen bis zur Durchführung der Mehrbeitragsberichtigung beantragt. Zum mindesten müßte die Landwirtschaft verlangen, daß die 1. Zinszahlung vorläufig nur von dem berechtigten Mehrbeitragswert erhoben wird. Nachdem die badische Landwirtschaft durch frühere Abgaben über Gebühr bis an die Grenze des Möglichen und noch darüber hinaus belastet war, ist es nur der Billigkeit entsprechend, daß die weiteren Abgaben nicht höher gehen, als die Befehle es unbedingt verlangen.

Gründung der Ortsgruppe Karlsruhe des Schützenbundes der Aufwertungsgläubiger Baden. Dieser Tage wurde im überfüllten Saal des Bad. Handelshofs die Ortsgruppe Karlsruhe des Schützenbundes der Aufwertungsgläubiger Baden gegründet, der sofort 180 Mitglieder beitraten. Der Gründung war ein ausführliches und tiefgründiges Referat des Oberbürgermeisters a. D. Siegrist vorausgegangen, das sich nicht lediglich auf eine Kritik der mit allen Mitteln zu bekämpfenden 3. Stenurnotverordnung beschränkte, sondern positive Vorschläge für eine gerechte Regelung der Aufwertungsfrage machte. Als Vorsitzender wurde Oberbürgermeister a. D. Siegrist gewählt. Diesem steht ein Ausschuß zur Seite, dem u. a. eine Anzahl namhafter Juristen angehören. In nächster Zeit wird der Schützenbund mit einer großartigen Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten, bei der Justizrat Seeger aus Stuttgart, der Syndikus des württembergischen Verbandes, sprechen wird.

Die Gartenstadt Ruppurr hielt in diesen Tagen zwei wichtige Versammlungen ab, in denen gleiche Thema: Aufnahme der Bauaktivität und Beschaffung der Mittel hierzu behandelt wurde. Die erste dieser Versammlungen fand im Saale zum grünen Baum in Klein-Ruppurr für diejenigen Mitglieder der Genossenschaft statt, die Liebhaber für eine Wohnung in dieser sind. Sie war von Interessenten gut besucht und nahm einen harmonischen Verlauf. Herr Geschäftsführer und Architekt Böhler hielt den einleitenden Vortrag über die Schwierigkeiten der Aufnahme der Bauaktivität infolge Kapitalmangel. Gelder, die von Geldinstituten nur unter großen Schwierigkeiten erhältlich wären, sind im Zinsfuß zu teuer und es müßten als Folge davon unerwünschte Hausmieten bezahlt werden. Alle Hilfe vom Staat oder der Gemeinde gehe auch nicht an, sondern hier müsse jeder einzelne in seinen Kräften steht mithelfen. Die Genossenschaft müsse daher, genau wie in der Vorzugszeit von den Wohnungsbauern verlangen, daß sie einen Teil der Baukosten selbst aufbringen, ein nicht unwesentlicher Teil bringe dann immerhin noch die Genossenschaft auf. In der Aussprache über diesen Vortrag, brachten alle Sprecher den guten Willen zum Aufbringen der Gelder zum Ausdruck, betonten aber auch die Unmöglichkeit, bei den heutigen Gehalts- und Lohnsätzen etwas erübrigen zu können. Es wurden dann Fragebogen ausgegeben, durch die festgestellt werden soll, ob es nicht doch möglich ist auf diese Art Gelder für die Aufnahme der Bauaktivität flüssig zu machen. Die zweite Versammlung fand für die Bewohner der Genossenschaftshäuser im Saale zum „Eichhorn“ in Ruppurr statt. Auch hier hielt Herr Böhler den einleitenden Vortrag und appellierte an den schon oft von den Gartenstadtbewohnern befolgten Grundsatz: „Wer will, der kann“. Die erhaltene Markt solle auf die Sparte der Genossenschaft gebracht werden, damit mit diesem Geld neue Wohnungen erstellt werden können. Hierdurch werde nicht nur die große Wohnungsnot bekämpft, sondern es werden Werte geschaffen, die Arbeitslosigkeit verringern und überhaupt unsere Wirtschaft durch die Mitwirkung aller Gutgläubigen wieder in Gang gebracht. Die Aussprache bewegte sich auf einer demersenswerten geistigen Höhe, aber auch hier schlug der Unterredner über die ungünstigen Einkommensverhältnisse aller Lohn- und Gehaltsempfänger und nur aus solchen setzt sich die Gartenstadtbewohnerschaft zusammen, hindurch. U. a. wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht doch der Staat und die Gemeinde mäßig verzinsbare Bauzinsen, die später in ihrem vollen Wert zurückzahlen wären den Baugenossenschaften vorzuziehen kämte. Zum Schluß wurde dem Vorstand noch aufgetragen, sich für eine Verbesserung verschiedener Wege für die Kinder zur Schule und einen Weg nach der Stadt, bei der Stadterhaltung zu verwenden.

Unfall. Gestern nachmittags 5 Uhr 30 Min. wurde eine Masse von hier in der Karlstraße beim Ludwigspark von einem Motorradfahrer, der hinter einem Straßenbahnwagen vorfuhr, während die Masse die Straße überqueren wollte, angefahren, zu Boden geworfen und am linken Fuß verletzt. Das Motorrad wurde erheblich beschädigt.

Festgenommen wurden: Ein Artist von Großhauheim, der Gegenstände im Besitze hatte, die von Ladendiebstählen herrührten, ein Arbeiter von hier wegen Fahrabstichs, ein aus einer Kerkerscheide entwichener Kerkers aus Gößlich, ferner 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Tanzabend Dorothea Bender. Heute, Freitag, den 7. März, findet abends 8 Uhr im Konzerthaus der Tanzabend Dorothea Bender statt. Es sind noch Karten in allen Preislagen bei Kurt Reuffeldt und an der Abendkasse zu haben.

## Aus dem Vereinsleben.

Silberband. Der am verflochten Rosenmontag im großen Festsaal stattgehabte Silberband des Gefangenenvereins „Silberband“ nahm in allen Teilen einen glänzenden Verlauf. Unter den letzten Klängen der Harmonikabteilung entwickelte sich bald ein buntes Treiben und es war sehr bemerkenswert, daß die gebotene Kostümierung den Namen Silberband rechtstreffend. Das Robinn war der Bedeutung des Tages entsprechend mit Rosenblättern dekoriert; aber auch die bühnenmäßige Ausstattung des großen Saales bewachte ansehnlicher Ansehen. Die „Rosenband“, das Photogramm der Mitglieder und besonders der Biertrunk, die „Strammkapseln“ ihre süssen Weisen erklingen ließ, erfreuten sich eines besonders guten Erfolges. Alles in allem genommen kann der Silberband mit Berechtigung auf den Verlauf des Monats zurückblicken und das Verdienst mit der Wiedereröffnung des früher so beliebten Bürgerbades einen guten Griff tun.

Karlsruher Motorfahrerverein. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Karlsruher Motorfahrerverein seinen ersten Familienabend, welcher sehr gut besucht war und im Rahmen des Karlsruher in bester Stimmung verlief, bewirkt durch humoristische Darstellungen von Mitgliedern des Vereins. Heitere Vorträge des Herrn Rühl sowie eine Gruppe von Motorfahrern, welche sich auf lehrreichen Fahrten dem Sportwagen auf einem Runden-Rennen im Saale teilten, fanden lebhaften Beifall. Gute Tannmusik hielt die Gäste und Mitglieder des Vereins bis lange nach Mitternacht zusammen. Der junge Verein hat durch seinen Familienabend bewiesen,

daß neben seinen sportlichen Bestrebungen auch die gesellschaftlichen zu ihrem Rechte kommen sollen.

## Turnen + Spiel + Sport.

Der Karlsruher Schwimmverein bereitet der hiesigen Sportwelt am nächsten Sonntag, den 9. März im Stadt. Bierordbad ein sportliches Ereignis. Es ist ihm gelungen, eine der stärksten norddeutschen Mannschaften, den Allgemeinen Bremer Turn- und Sportverein, norddeutscher Wasserballmeister, zu einem Wettkampf zu verpflichten. Die Staffekämpfe und die Wasserballspiele werden sehr guten Sport bieten und die Karlsruher Mannschaft wird sich sehr anstrengen, um in Ehren zu bestehen. Eingeleitete Jugendwettkämpfe der Herrenjugend gegen die Damenjugend werden ein Zeugnis geben von der Arbeit, welche beide Schwimmvereine leisten. Der Besuch des Wettkampfes dürfte für jeden Sportinteressenten ein Genuß werden. Der Vorverkauf hat rege eingeleitet und sind noch Karten in den Vorverkaufsstellen zu erhalten. Näheres siehe Anzeige.

Einwahlschüsse des Karlsruher Turnvereins für die Gauhandballmeisterschaft. Auf dem Platz des Beirheimer Fußballvereins finden am Sonntag nachmittags 1/3 und 1/4 Uhr die Auswahlspiele des Karlsruher Turnvereins für die Gauhandballmannschaften statt. Die Auswahlmannschaften der A-Klasse sind zusammengesetzt aus Spielern folgender Vereine: TdV. Beierheim 1b; MTV. 1b; TdV. Durlach 1; TdV. Rintheim 1; TdV. Ettlingen 1. Die beiden Ligaauswahlmannschaften werden in folgender Aufstellung antreten: A-Mannschaft: Hanzer (RTV); Denzler (Beierth); Freund (MTV); Frommer 1 (RTV); Matths (Beierth); Blatner (RTV); Bloth (MTV); Knut (MTV); Maier (Beierth); Ludwig (Beierth); Gripp (MTV). — B-Mannschaft: Köh (Beierth); Brille (RTV); Walter (MTV); Kaulinger (Beierth); Frommer 2 (RTV); Helmig (MTV); Fischer (Beierth); Lohmert (Beierth); Amolsch (MTV); Wurster (RTV); Ritzinger (RTV). Da in den Mannschaften die besten des Gauens vertreten sind, dürfte ein Besuch der Spiele lohnend sein, zumal jeder sein festes hergeben wird um in die endgültige Gaumannschaft zu kommen.

Im Städt. auf dem Hofstein am 9. März verkehren, wie uns mitgeteilt wird, folgende Sonderzüge: a) Nebenbahn: Abends ab nachmittags 6.45 Uhr, Ottenhöfen an 7.15 Uhr; Ottenhöfen ab nachmittags 7.55 Uhr, Abends an 8.27 Uhr b) Staatsbahn: abends 8.45 Uhr: Rühl 8.56, Baden-Dos 9.12, Rastatt 9.27, Karlsruhe an 9.45 Uhr. Anschlüsse nach Forstheim, Heilsberg und Mannheim. Anschluß in der Richtung Freiburg ist ebenfalls gewahrt. Alle Sonderzüge laufen neben den fahrplanmäßigen. Sonntagskarten haben Gültigkeit.

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die vorläufige Bild der Männergesangsvereine, deren Zweck nach Weien, aus Karlsruhe Sängerkreisen schreibt man uns:

Die Männergesangsvereine erfüllen, abseits von aller Parteipolitik, eine wertvolle Aufgabe der Volkserziehung, Sammlung und Erhebung, an der jeder Mensch, jeder Mensch mitarbeiten sollte. Abseits von aller Parteipolitik, ein Gedächtnis, das nicht nur, sondern auch deutlich ausgesprochen werden kann, haben wir diesen Grundgedanken nicht den Erfolg der Einzelität unter der Bedingung der bestehenden Vereine zu verdanken. Was hat Politik mit den Verbindungen der Gesangsvereine zu tun? Hier soll eine Politik: Die Liebe zum Vaterland. In dieser Politik können wir uns alle, arm und reich, doch und wieder zusammenschließen.

Mit dieser Politik können wir auch die weiteren Aufgaben der Verbindung, Sammlung und Erhebung erfüllen. Bedenken uns nicht an unsern Neugierde, die weisliche Stimmung des „Vaterland“ reicht die Hand zum Bunde“. Bestimmt nicht die Macht der Edele alle irdischen Gedanken, Verdruss und alles, was unsere Seele im Kampf des Lebens bedrückt. Im Bunde liegt Verdruss und Erbeben, das uns Einzelne hinwegträgt über alles Schwere des Erdendaseins. Wenn auch Sammeln ist unsere Pflicht. Sammeln sollen und wollen wir in unseren Vereinen alle, die sich ein Herz betanzt haben für die Ideale des deutschen Volkes. Sammeln möchten wir sie ohne Unterbrechung des Standes und Berufes, denn in diesem unserer Sache leben wir nur das Herz an, und nicht den Kopf. Für die Mitarbeit am deutschen Bunde darf sich niemand für zu alt halten. Es gibt keine schönere Möglichkeit zur Erhaltung eines deutschen Ideals als die Gesangsvereine. Wir sind stolz darauf, daß Gelehrte, Beamte und Arbeiter bei uns Seite an Seite sitzen, alle sich einem unterordnen: Der Macht des Bunde.

Die Bestimmung, die man der Dingerdichtung nach vor Jahren zurecht werden ließ war weit größer als sie heute erlauben muß. Es gab selbst unter den Sängern solche, denen der eigenliche Zweck ihrer Verantwortung unbekannt war. Im Bunde ist es auch nicht anders geworden, als es heute, wie wertvoll unser deutsches Lied dem Volkstum ist, als es heute und viele andere merken, wie in der Heimat das deutsche Lied sich erhebt und erbeben in der unendlichen Weite der Welt, da möchte sich wohl alle Sangesvereine das Bewußtsein haben, daß ihre Aufgabe eine weit höhere ist, als sie bis dahin benutzten hatten. Wenn wir heute schon die Wahrscheinlichkeit machen können, wie immer neuer Zugang deutscher Männer sich zu uns einfinden, wie wollen wir dieses Bewußtsein bei ihnen leben lassen und nicht wieder einschlummern lassen; daß es eine vaterländische Pflicht ist, am deutschen Bunde zu arbeiten und es zu erhalten.

Gestalt es uns, alle ideal bestimmten Volkstriebe zu sammeln und festzuhalten, dann wird von uns ein Gefangener aus ein helles Gefühl der Verbundenheit in unser Volk, an in das wirtschaftliche und politische Leben, getragen; dann wird unser Volk der Erhebung fähig sein, die wir gebeneden, um den deutschen Namen wieder in der Welt zu Ehren zu bringen. „Einat, ihr Volksgenossen, singt von Deutschlands Erbe und von seinem Gassen, Einat von seiner Arbeit und von seinem Schaffen, Einat von seinen Reichen, wack die schwachen Gassen und hebt sie empor zu frohem Glauben.“ Das ist der tiefere Sinn vaterländischer Pflicht, das ist auch der Zweck und das Wesen unserer Gesangsvereine.

## Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Weeres-Millimeter	Temperatur in Grad Celsius	Gestirne, relative Feuchtigkeit	Niedrigste Temperatur	Wetter
Wiesbaden	772.5	-3	6	-5	neblig heiter
Karlsruhe	772.8	-2	7	-2	neblig
Badenweiler	774.0	-2	7	0	halb bedeckt
St. Blasien	—	—	—	—	—
Willingen	774.7	-1	1	-7	wolkenlos
Reibersbrunn	774.8	-1	3	-7	neblig
Reibersbrunn	774.8	-1	3	-7	wolkenlos

Allgemeine Witterungsübersicht. Hoher Druck bedeckt Frankreich und die Ostsee. Durch Wärmeausstrahlung ist überall wieder Frost eingetreten, Rheinebene bis 2 Grad, Saar und Hochschwarzwald 7-9 Grad unter Null. Auch in Frankreich herrscht wieder Frost, teilweise bis 6 Grad Kälte, in Schweden 26 Grad und darunter. Der nördliche Luftwirbel zieht nordwärts und gewinnt nur langsam an Einfluss, jedoch ein Wetterumschlag mit Sturmung und Niederschlägen wohl erst in 2 bis 3 Tagen zu erwarten ist.

Wetterausblick für Sonntag, den 8. März, 1924: Noch meist heiter, frische Morgenluft, stärkere Nachfröste auch Rheinebene.

## Schneeberichte.

Zellberg, 7. März, 264 Zentimeter tragfähiger Schnee. — 9 Grad, Stille, wolkenlos, Sicht mäßig, Stübchen sehr gut.

Furtwangen, 7. März, (Telephonischer Bericht) Schneehöhe 3 Meter, vorläufiger Vulkanschnee, klares Wetter, 13 Grad Kälte, windstill, ausgezeichnete Sicht.

Reibersbrunn, 7. März, Schneehöhe 110 Zentimeter, davon 20 Zentimeter Neuschnee. — 1 Grad, aufheiternd, leichter Südost, Stille und Robespierre gut.

Rühlstein, 7. März, Schneehöhe ca 200 Zentimeter, Stille, heiter, — 5 Grad, Stille, fahrbar bis Seebach, Sonntag Stille.

Unterföhr, 7. März, Schneehöhe 170 Zentimeter, Stille, heiter, pulveriger Neuschnee, leichter Ost, heiter, — 5 Grad, Stille, fahrbar bis Buchhof.

Hundsbühl, 7. März, Schneehöhe 16 Zentimeter, pulverig, — 3 Grad, Stille, klar, Stille, fahrbar gut.

Walden-Sommersberg, 20 cm Neuschnee auf über 1 Meter Altschnee, 4 Grad Kälte, Stille, fahrbar gut.

Schneehöhe am 6. März, Furtwangen 117, Dürzheim 18, Litzsee 83, Kallensbunn 85, Buchen 3 Zentimeter.

## Badisches Landestheater

Spielplan vom 8. bis 18. März 1924.

### Im Landestheater

Samstag, 8. März. \* Abonn. D 16. Th.-Gem. BVB. Nr. 4001 bis 4300, 7301-7400. Zum erstenmal: „Der Blauschuh“. Komödie in 3 Akten von Franz Sereseg. Anfang 7 1/2 Uhr. (Sperzf. I. 4.20 M.)

Sonntag, 9. März. II. Musikalische Morgenfeier. Werke von Hasler, Stamitz, Stölzel. Leitung: Fritz Cortolezis. Anfang 11 1/2 Uhr. (I. M. bzw. 75 S.). Abends 8 Uhr. \* Th.-Gem. BVB. II. u. III. Sondergr. „Die Hugenotten“. (Sperzf. I. 7.20 M.)

Montag, 10. März. \* Abonn. C 16. Th.-Gem. BVB. Nr. 3101 bis 3600. „Arijs-Prinz“. Anfang 7 1/2 Uhr. (Sp. I. 4.20 M.)



am Mühlburgerort Fernspr. 4235



Dienstag, 11. März. \* Abonn. F 16. Th.-Gem. BVB. Nr. 1101-1200 u. 2201-2500. Zum erstenmal: „Der Zwerg“. Ein tragisches Märchen für Musik in einem Akt; frei nach D. Wildes „Geburtstag der Infantin“ von Georg C. M. Klaren. Musik von Alexander von Zemlinsky. Hierauf: Zum erstenmal: „Der Ring des Polarkates“. Heitere Oper in einem Akt. Frei nach dem gleichnamigen Lustspiel des S. Temes. Musik von Erich Wolfgang Korngold. Anfang 7 1/2 Uhr. (Sperzf. I. 5.40 M.)



Rohrplattenkoffer

Handkoffer

Aktenmappen

in reichhaltiger Auswahl

Gottfr. Dischinger

vorm. B. Klotter

Spezialgeschäft für Reiseartikel u. Lederwaren Kronenstraße 25 KARLSRUHE Telefon 2618.

Mittwoch, 12. März. Volkshöhe O 3. „Udine“. Anfang 7 1/2 Uhr. (Sperzf. I. 5.40 M.)

Donnerstag, 13. März. \* Öffentliche Vorstellung, gleichzeitig für die aufgerufenen Volksbühnenmitglieder. „Götter der Verdruss“ mit der eifernden Hand. Anfang 7 Uhr. (Sperzf. I. 4.20 M.)

## B. & H. BAER

Kaiserstraße 233

Elegante Damen-Hüte.

Tägliche Eingänge von Neuheiten.

Freitag, 14. März. \* Abonn. B 16. Th.-Gem. BVB. Nr. 1201 bis 1400. Erstes Gastspiel Maria Lorenz-Höllischer von der Staatsoper Berlin: „Iphigenie“. Titelpartie: Maria Lorenz-Höllischer. Anfang 7 1/2 Uhr. (Sperzf. I. 5.40 M.)

Samstag, 15. März. \* Abonn. E 16. Th.-Gem. BVB. Nr. 3801 bis 4000, 7801 bis 8000. „Der Blauschuh“. Anfang 7 1/2 Uhr. (Sperzf. I. 4.20 M.)

Sonntag, 16. März. Nachmittags 3 Uhr „Kostüppchen“. (Sperzf. I. 2.00 M.). Abends 6 Uhr: zweites Gastspiel Maria Lorenz-Höllischer von der Staatsoper Berlin. „Iphigenie“. Ortrub: Maria Lorenz-Höllischer. (Sperzf. I. 7.20 M.)

## Offenbacher Lederwaren

Damenlatschen in großer Auswahl. Brief- und Geldschmaltaschen. Aktenmappen | Schreibmappen | Reisehandkoffer

Schreibsch-Garnituren | Photographie-Rahmen

Geschenkartikel aller Art

Verlobungsgeschenke — Hochzeitsgeschenke — Vereinspreise.

Bernhard Müller

Kaiserstraße 235, zwischen Hirsch- und Leopoldstr. Tel. 5366.

Montag, 17. März. Th.-Gem. BVB. Nr. 5801 bis 6000. 7. Sinfonienkonzert des Bad. Landesheimatvereins. Werke von Handl. Dirigent Fritz Cortolezis. Anfang 8 Uhr. (Sperzf. I. 2.50 M.)

Dienstag, 18. März. \* Abonn. A 16. Th.-Gem. BVB. Nr. 6401 bis 6900. „Arijs-Prinz“. Anfang 7 1/2 Uhr. (Sperzf. I. 4.20 M.)

### Im Konzerthaus

Sonntag, 9. und Sonntag, 16. März: jeweils \* „Der Mustergatte“. Anfang 7 Uhr. (Parkett I. 3.00 M.)

### Im Künstlerhaus

Sonntag, 9. März. Vormittags 11 1/2 Uhr: Morgenveranstaltung des Theaterkulturverbandes. Einführung in W. von Scholz „Wettkampf mit dem Schatten“. Vortrag von Dr. R. Goldschmidt-Heidelberg. Rezitationen. Eintrittskarten für Mitglieder des Theaterkulturverbandes, für Besucher der Einführung am 12. März und für Mitglieder der Gesellschaft für Deutsche Bildung 75 S., übrige Besucher 1 M.

Mittwoch, 12. März. \* Zum erstenmal: „Der Wettkampf mit dem Schatten“. Schauspiel in 3 Akten von W. v. Scholz. Anfang 7 1/2 Uhr. (Saal 4.50, 3.50, 2.50 und 2.00 M.)

## Kriegsblinder Bruno Eisenstadt

Waldstraße 17 Karlsruhe i. B. Kreuzstraße 20 gegenüber dem Colosseum Telefon 3290 an d. Markgrafenstr.

Schöne praktische Gelegenheitsgeschenke in Haushalt- u. Toilette-Artikeln, Bürsten- u. Korbwaren.

Abonnements-Gänge für das 5. Schiefel (1720. Vork.) vom 10. bis 12. März. Einzahlung vom 13. März an. Einzugsgebühr: Preis einer Straßenscheibe.

Vorrede für Umzug der Vorstandskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorstandskarten am Samstag, den 8. März, nachm. 4-5 Uhr allgemeiner Vorstand und weiterer Umzug von Freitag, den 10. März an. Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am 3. und 10. März.

NACHDRUCK VERBODEN



# Sinner-Bier

die führende Marke



## Dunkel Märzen - erstkl. Spezialbier

kommt von Mittwoch, den 12. März an zum Ausstoss



Karlsruher Männerturnverein E. V.

### Grosser Schwarz-Weiss-Ball

Samstag, den 8. März, abends 7 Uhr, in den festlich geschmückten Sälen des Restaurant Löwenrachen.

Chem. 169er, 170er, 171er

werden gebeten, sich am Sonntag nachm. 4 Uhr im Nebenraum des Hotels „Stadt Strassburg“ zwecks Gründung eines Vereins einzufinden. Karl Lipponer, Metzger u. Wirt, Wetzlarstr. 9/11.

### WELT-KINO

Kaiserstrasse 133.

Nur noch einige Tage

#### Der geheimnisvolle Athlet.

Italienischer Abenteuer-Film in 5 Akten.

Ferner: Der Schimmy-Affe. Amerikanische Groteske in 2 Akten

### Guxeum - Lichtspiele

Kaiserstrasse 168.

Heute bis einsch. Montag.

#### Riesenhait

sind die Leistungen in dem großen Sensations-Abenteuer-Film

#### Goliath Armstrong



2 Teile in einem Programm.

Die flammende Scheibe!

Unter den Krallen der Löwen.

### Eden-Lichtspiele

Kaiserstrasse 5. Tel. 2934.

Ab heute bis einsch. Montag.

#### „Schattenkinder des Glücks“

Drama in 6 Akten von Henrik Kerdon.

Lustspiel-Einlage.

8885 Die Direktion

### Zum Rheingold

Waldhornstrasse 22. A1585

Gut bürgerl. Speise-Restaurant

Anerkannt vorzügl. Weine.

Gute Küche. - Schremp-Bier.

Abonnenten werden wieder angenommen.

Wein-Verkauf über die Straße.

### Theaterkulturverband

#### Morgen-Veranstaltung

im Künstlerhaus.

Sonntag, den 9. März, vormitt. 11 1/2 Uhr; Vortrag von Dr. K. Goldmann, Heidelberg.

über: Wilhelm von Scholz (Einführung in Weidlauf mit dem Schattentier, Beziehungen von Mitgliedern des Landesvereins).

Eintritt für Mitglieder 0,75 M., für Nichtmitglieder 1,50 M. Karten an der Theaterkasse.

### Paßbilder

liefern schnellstens

Samson & Co., Photogr. Atelier, Passage 7, Tel. 547.

### Bervielfältigungen

maschinenschriftl. Arbeit (Seuanschrift, Adressen, Briefe, etc.) werden sauber u. schnell ausgef. Schreib-Büro Wetzlarstr. 45, IV. Etage.

### Haarpflegen

u. Steider werden repariert und poliert in 2 Tagen. Gleichzeitige empfehle meine alte Bekannte, prima weisse Remedie, Sparsinn u. Schmuckstücke, prima Seitenputzer.

Karlsruher Seitenhaus Ernst Wenz 241 Wetzlarstr. 241.

### M. Klerner Wwe.

Kolonialwaren 47 Scheffelstr. 47 Telefon 4989.

Ich empfehle

#### Schokolade

100 gr. Tafeln

3 Stück 82 Pfennig

Zweifelh Pf. 38 Pf.

Linien Pfund 32 Pf.

Erbien Pfund 25 Pf.

Allerfeinste Eiermudeln Pfund 35 Pfennig.

### Wer

eine Stelle sucht

eine Stelle zu vergeben hat

etwas zu mieten sucht

etwas zu vermieten hat

etwas zu kaufen sucht

etwas zu verkaufen hat

### der

interiert am erfolgreichsten in der

#### Badischen Presse

Geschäftsstelle

Ede Birkel u. Kammler.

### Gurnen, Spiel und Sport

Vorherrschende Veranstaltungen

Hochschulsportplatz

10 1/2 Uhr Sonntag vormittag 10 1/2 Uhr

#### Wohltätigkeits-Spiel

zugunsten des Kinder-Krankenhauses 8864

### Frankonia-F.C. Baden

Frankonia, heute Freitag 8 Uhr: Mitgliederversammlung, Grüner Baum.

### Karlsruher Schwimmverein

e. V. von 1899.

#### Club - Zweikampf

am Sonntag 9. März 1924, nachmittags 3 Uhr, im städtischen Vierordthad

### F. C. Phönix e. V.

(Phönix-Alemannia)

Sonntag, d. 9. März 1924 im Stadion, 2 1/2 Uhr:

#### Auswahl-Trainingsspiele.

Alle Aktiven sind zum Erscheinen verpflichtet.

#### Leichtathletik-Abteilung

in Breiten bei den Mittelstadien - Waldlauf-Meisterschaften. Treffpunkt 9.15 Uhr vorm. Hauptbahnhof.

Jeden Freitag abend Stammtisch i. Schremp.

#### Außerordentliche General-Versammg.

am Freitag, d. 14. März abends 8 U., i. Schremp (Saal II).

Tagesordnung wie bekannt gegeben. 8849

### Karlsruher Turngau

Handball-Spielausschuß

#### Handball - Auswahlspiele

auf dem Platz des F.-V. Beierheim

1/3 Uhr nachmittags: A-Klasse

1/4 Uhr nachmittags: Liga. 8847

### Karlsruher Ruder-Verein

Vorher untere Mannschaften.

#### Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung

3907 Der Vorstand

### Das Sportblatt dieses Blattes ist für alle Turn- u. Sportfreunde unentbehrlich.

### V.V.B. Südstadt 1896

Karlsruhe.

Sonntag nachm. 1/3 Uhr Wettspiel gegen

#### F.-V. Beierheim I.

Vorher untere Mannschaften.

#### Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung

3907 Der Vorstand

### Die Rätsel Afrikas

Erscheint demnächst

nur im

#### Weltkino

Kaiserstrasse 133.

### Die Rätsel Afrikas

Erscheint demnächst

nur im

#### Weltkino

Kaiserstrasse 133.

### Die Rätsel Afrikas

Erscheint demnächst

nur im

#### Weltkino

Kaiserstrasse 133.

### Verlobungs-, Vermählungs- und Dankkarten

fertigt schnellstens Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Verlag der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

### Der Hallia-Schuh

Braun und Schwarz

Lack und Wildleder



Tonangebend für die deutsche Mode

Erstklassig in Qualität und Verarbeitung

Vorzügliche Paßform

Stets Eingang von Neuheiten.

Alleinverkauf: 8842

### Hermann Tietz

Ein Waggon braunes Töpfergeschirr

Kasserollen, Schüsseln, Platten, Kuchenformen, Sauermilch-töpfe, Kaffee- und Teekannen, Blumentöpfe, Blumenteller, Gefäße, Einmachtopfe, Liter 15 Pfg., 1 Satz 6 Milchtopfe, Breit, f. hoch 1/2, 1/4, 1/2, 1, 1 1/2 u. 2 Liter 1.80 M., sowie Steingut-Teller, Tassen, Saftschüsseln, einzelne Waschbecken u. Krüge empfehle in reicher Auswahl zu billigen Preisen 8850

### Woldemar Schmidt.

### Günstigster Stoffeinkauf

im

#### Herrentuchhaus

Herrenstraße 22.

Homespun 140 cm breit, beste Qualität 650. i. M.

Fischgrat für Anzüge und Mäntel, hoch-elegante Muster 6. i. M.

Anzugsstoffe in reicher Musterauswahl 4. i. M.

Covercoat imprägniert, feine Nadel-streifen 5. i. M.

Kammgarn-Cheviot 140 cm breit, für Herren- u. Damenkleider 5.90 i. M.

Erstklassigste Anzugsstoffe garant. reine Wolle 11.50 i. M.

Reine Kammgarne für Herren-anzüge 13.50 i. M.

Manchester 4.50 i. M. 8876

### Ankauf

von Gold-, Silber-, Zinn- u. Bronzegegenständen, Brennstifte, Gold- u. Silbermünzen. 3778

Rich. Ziegler, Akademiestr. 26.

### stille Teilhaber

von je 10000 Mark aufwärts,

darunter evtl. ein Kaufmann, der sich tätig betetigt. Gesuchen können sofort gestellt werden. Kapita-listen, pensionierten Beamten u. älteren Herren wäre hier Gelegenheit zur guten Geldanlage ge-boten.

Für erste Interessenten besetzen Ihre Anfragen unter Nr. 6896 an die Geschäftsstelle d. Bl. ge-richten, worauf nähere Auskunft erteilt wird.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt. Drucker der „Badischen Presse“.

### Pflegestellen

für 2 Mädchen, 10 u. 6 Jahre alt, und einen Knaben, 24 Jahre alt, gesucht vom Armentrat Aßern.

### MÖBEL

Schlafzimmer Herrenzimmer

Wohnzimmer Küchen- und

Speisezimmer einzelne Möbel

in einfacher bis elegantester Ausführung liefern sehr preiswert

#### Karl Thome & Co., Möbelhaus

Herrenstraße 23 855

gegenüber der Drogerie Roth, in der Nähe der Reichsbank.